Conweiler.
einen schönen
Stell-
tier
zu verkaufen
Kappler.

andlicher
flasche!
Verwendung

ärg.
en, Metzgermeister,
Wurstwaren.
esselfleisch mit Kraut.
tag
d Griebenwürste.
Bratwürste.
r erstklassiger Fleisch- und
gen und bitte um gewog-

eld.
e findet am Sonntag
varzwaldrand"
rhaltung
Deine, besonders empfeh-
te Küche. Wildbret und
in
Karl Kunzmann.

eld.
nd Schweinefleisch,
rstwaren und
chfleisch.
Metzger, Hauptstr. 7.

lamander-
Fußarzt
empfindliche Füße.
kauf d. Marke „Salamander"
für Birkenfeld:
ngelmeier,
ter Maß-
rarbeiten.
ädischen Schuhwaren

anzen.
14. November
zeichnetem
ih-Tanz

er zum „Rößle"

Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.20. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inländ. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibleibend. Einzelne Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

# Der Enztäler.

## Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einsp. Petitzeile oder deren Raum im Bez. 20, außerh. 25 ₰, Rekl.-Z. 80 ₰ mit Inf.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100% Zuschlag. Offerte u. Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größ. Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Aufgr. wird keine Gewähr übernommen

№ 266. | Samstag, den 13. November 1926. | 84. Jahrgang.

## Politische Wochenrundschau.

In der letzten Woche war der württembergische Landtag noch einmal auf einen Tag zusammengetreten, um zu dem Gesetzentwurf zur Aenderung des Gebäude-, Grund- und Gewerbesteuergesetzes Stellung zu nehmen. Der Entwurf will die bisherige provisorische Regelung durch ein geordnetes und auf die Dauer berechnetes, an den Gewerbeertrag anknüpfendes System ersetzen. Neu sind in dem Gesetz, das weitgehend die Grundsätze des alten Gesetzes von 1922 übernommen hat, vor allem die Bestimmungen über die Veranlagung der Gewerbesteuer. Um die Erfassung der dauernden Ertragsfähigkeit zu erreichen, wird als Veranlagungsgrundlage der dreijährige Durchschnitt angesetzt. Dadurch wird eine Gleichmäßigkeit der Steuerergebnisse erzielt. Dabei wird der persönliche Arbeitslohn des Unternehmers aus dem veranlagten gewerblichen Ertrag nach fest bestimmten Sätzen ausgeschieden. Ist der Ertrag aber nicht feststellbar, so soll als Mindestsatz eine Rente von sechs Prozent des Betriebskapitals in Anrechnung kommen. Der Entwurf wurde nach der allgemeinen Aussprache im Landtag dem Steuerausschuß zur Einzelberatung überwiesen. Die Vertreter der Industrie und vor allem des Handels bezeichneten den vorliegenden Entwurf immer noch für zu hohe Belastung ihrer Berufsstände und versuchen daher, wie bei der Beratung im Landtag und vorher schon durch Rede und Schrift angekündigt, im Ausschuß eine wesentliche Milderung der Sätze zu erreichen.

Am letzten Samstag und Sonntag tagte in Stuttgart in Anwesenheit von Vertretern der Regierung der diesjährige württembergische Gemeindetag, der die kleineren Städte und Landgemeinden mit zusammen etwa 1 200 000 Einwohner, also mehr als die Hälfte der württembergischen Bevölkerung umfaßt. Die Verhandlungen bewegten sich um die Punkte: Steuern, Lastenverteilung und Selbstverwaltung, Fragen, die seit Jahren Gegenstand heftigster Klagen und Beschwerden seitens der Städte und Gemeinden sind. Aber dieselben Klagen, wie sie die Städte und Gemeinden gegen den Staat erheben, haben auch die einzelnen Länder gegen das Reich. Selbst bei einer Verwirklichung der alten Ordnung des Finanzausgleichs wird für die Gemeinden nichts erreicht, da dann das Reich finanziell entlastet wird, was sich letzten Endes wieder bei seinen Gliedern auswirken würde. Bei der Haupttagung des Gemeindetags erklärte der frühere Finanzminister Dr. von Pistorius den Gemeinden offen, daß sie bei der heutigen allgemeinen Finanznot bei Reich, Staat und Gemeinden sich eben besonders einschränken müssen, da ihnen nur auf der Ausgabenseite geholfen werden könne. Die sittliche Pflicht des Sparens wird auf diese Weise wirtschaftlich erzwungen. Unter den Entschließungen des Gemeindetags ist besonders bedeutsam die Forderung der Aufhebung des Gemeindeumlagehöchstsatzes. Diese Forderung ist vielfach berechtigt, da dem Umlagehöchstsatz von 12 Prozent vielfach praktische Bedeutung zukommt, weil er fast immer überschritten wird. Das Genehmigungsverfahren für die Ueberschreitung verursacht dann nur unnötige Verwaltungsarbeiten und Kosten.

Im Reichstag drehte sich in dieser Woche der Streit um die Erhöhung der Sätze für die Erwerbslosen. Die Reichsregierung war nicht verpflichtet, diese Frage überhaupt vor den Reichstag zu bringen, sondern kann die Frage im Verordnungsweg nach Zustimmung des Reichsrats erledigen. Lediglich praktische Gesichtspunkte veranlaßten die Regierung, mit dem Reichstag in dieser Frage in Verbindung zu treten. Die Regierung mußte aber erleben, daß der Reichstag diese Frage parteipolitisch ausnutzen wollte und einen Beschluß faßte, dessen Durchführung der Reichstag in seiner Mehrheit selbst nicht wollte. Der Beschluß des Reichstagsplenums, die Erwerbslosenfürsorge um 30 bzw. 20 Prozent zu erhöhen, der auf einen sozialdemokratischen Antrag hin mit den Stimmen der Linken wie auch der Rechten gegen die Stimmen der Regierungsparteien gefaßt wurde, erwies sich nur als eine taktische Abstimmung und nicht als eine ernstliche Aufforderung des Reichstags an die Regierung, entsprechend diesem Antrag die Sätze zu erhöhen. Die Reichsregierung sah sich daher veranlaßt, entgegen diesem Reichstagsbeschluß an ihrer eigenen Vorlage, die im Einklang mit den Anträgen der Regierungsparteien und den Beschlüssen des sozialpolitischen Ausschusses des Reichstags stand, festzuhalten. Um noch in dieser Woche den Erwerbslosen die höhere Unterstützung zukommen zu lassen, hat die Reichsregierung im Verordnungsweg die Sätze für die Erwerbslosen um 10 bzw. 15 Prozent erhöht. Damit ist diese Frage vorerst erledigt.

Nach dem vierten Attentat auf den italienischen Ministerpräsidenten Mussolini hat der faschistische Terror in Italien erneut eingesetzt. Mussolini selbst hat nunmehr das Innenministerium übernommen und nähert sich bald dem Zustand, daß er der einzige Minister ist und die Beschlüsse der Regierung einstimmig fassen kann. Das Kabinett hat inzwischen über Italien das Standrecht verhängt und geradezu drakonische Maßnahmen beschlossen. Kein Italiener darf mehr ohne Erlaubnis die Heimat verlassen, alle Druckschriften und Zeitungen, die nicht der faschistischen Richtung angehören, sind verboten, alle reaktionären Vereinigungen und Parteien aufgelöst. Ferner wurde die Todesstrafe für Anschläge auf das Königliche Haus und die Minister wieder eingeführt. Dieselben Strafen treffen auch die Ausländer. Unter diesen Umständen kann man jeden Deutschen nicht genug warnen, zur Zeit nach Mussolini-Italien zu reisen.

## Deutschland.

**Stuttgart**, 11. Nov. Der Steuerausschuß des Landtags setzte heute die Beratung des Entwurfs eines Gesetzes zur Aenderung des Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuergesetzes fort. Ein Antrag Winker (Sog.), der verlangt, daß die Ausführungsbestimmungen von der Regierung vor Erlaß dem Steuerausschuß vorzulegen seien, wird abgelehnt. Abg. Roth (Dem.) stellt den Antrag, Artikel 3 Abs. 2 zu fassen: „Als öffentliche Last haftet die Grundsteuer auf dem Grundstück, die Gebäudesteuer auf den Gebäuden und die Gewerbesteuer auf den zum gewerblichen Betriebsvermögen gehörenden Gegenständen, soweit sie im Eigentum des Betriebsinhabers stehen. Finanzminister Dr. Dehlinger führt aus, der Antrag Roth käme auf Aufhebung der Gesetzesbestimmung von 1922 hinaus. Härten sollen durch die Neufassung beseitigt werden. Abg. Roth zieht seinen Antrag zurück. Angenommen wird sodann folgender Antrag Dr. Schott (B.V.), Roth (Dem.): „Die Haftung für die Gewerbesteuer erstreckt sich nicht 1. auf Grundstücke und Gebäude, die nicht im Eigentum des Unternehmers oder seines Ehegatten stehen, 2. auf Gegenstände des beweglichen Anlagekapitals, solange sie noch im Eigentum dessen stehen, von dem sie der Unternehmer käuflich erworben hat, 3. auf Waren, die der Unternehmer zum kommissionsweisen Verkauf übernommen hat. In der weiteren Beratung erklärte Finanzminister Dr. Dehlinger, die Annäherung und Gleichwertigkeit des Katasters, die durch die Inflation gestört wurde, könne nur allmählich herbeigeführt werden. Für die Behandlung der Steuernachlässe bestehen dieselben Bestimmungen wie beim Reich. Steuernachlässe sind in keinem weiteren Umfange gewährt worden, als wirtschaftlich geboten war. Der Finanzminister schildert dann zahlenmäßig die geringen Steuereingänge in den sogenannten Händlergemeinden, wo im Interesse der Gemeinden eine andere Regelung Platz greifen müsse. Zum Schluß bringen Redner der Demokraten und des Zentrums Wünsche über die Bildung der Bewertungsausschüsse vor. — Fortsetzung Freitag nachmittag.

### Kein Bedarf für amerikanische Hetzfilme.

**Berlin**, 12. Nov. Der schon vor Jahren von deutscher Seite scharf abgelehnte amerikanische Hetzfilm „Die vier apokalyptischen Reiter", der bereits zu einem diplomatischen Protest in Washington Veranlassung gegeben hatte, soll aus Gründen des Geschäfts gekürzt und ein wenig beschnitten dem Verband der Lichtspieltheater Deutschlands abermals präsentiert werden. In der Tendenz ist, wie man sich bei einer Vorführung in geschlossenem Kreise überzeugen konnte, nicht viel oder gar nichts geändert worden. Der Deutsche bleibt der Hunne und Bache. Die Franzosen triefen von Kultur und Humanität. Der Rest ist Kitsch und gähnende Langeweile. Es ist wenigstens in diesem Fall zu erwarten, daß der Reichstag an uns vorübergehen wird. Man könnte es schlechthin nicht verstehen, wenn selbst dieser durchaus feindliche Propagandafilm freigegeben würde.

### Revision gegen das Landsberger Urteil.

Gegen das gestrige Urteil des Landsberger Schwurgerichts werden sowohl der Erste Staatsanwalt wie auch der Nebenkläger Gädicke Revision einlegen, und zwar soll das Reichsgericht ersucht werden, den Termin für die Revisionsverhandlungen mit größter Beschleunigung anzusetzen.

## Ausland.

**Paris**, 12. Nov. Am Quai d'Orsay wird die Mitteilung des Londoner „Daily Telegraph", wonach Briand nicht die Absicht haben soll, sich zur Dezembertagung des Völkerbundsrats nach Genf zu begeben, dementiert. Briand werde, wie bisher, auch bei der Dezembertagung in Genf Frankreich im Völkerbundsrat vertreten und mit Chamberlain und Stresemann zusammentreffen.

### Ein Jahr in den italienischen Kerkern.

Aus Bozen wird geschrieben: Vor einem Jahre wurden in einem Gasthause in Gries bei Bozen in Südtirol 31 junge Burschen vom einem Riesenaufgebot (90 Mann) Karabinieri und faschistischer Miliz verhaftet und in den Kerker geworfen. Nach Abschluß der Untersuchung, Ende Juli laufenden Jahres, wurde gegen acht Verhaftete das Verfahren eingestellt. Die übrigen 23 jungen Leute, deren Hauptbeschuldigter der Wiener Student Vinzenz Ingomar Verhouz ist, schmachten — so unglaublich dies erscheint — noch immer im Kerker und warten nun schon ein volles Jahr auf ihren Prozeß. Die italienische Behörde beschuldigt diese Jungen des Hochverrats — „Organisierung bewaffneter Banden, um einen Teil des Königreiches Italien (Südtirol) loszulösen und der Fremdherrschaft zu unterwerfen". In einer 14 Seiten langen Anklageschrift will der Bozener Staatsanwalt Dr. Toribolo darüber den Beweis führen, in welcher Gefahr sich Italien durch die jungen Leute befand. Namhafte Juristen des In- und Auslandes, darunter auch Delegierte des Kongresses „International Law association", welche diese Anklageschrift gelesen haben, bezeichnen dies als Lächerlichkeit und behaupten, daß sich in ganz Italien kein Staatsanwalt finden werde, welcher mit diesem Anklagematerial einen Schwurgerichtsprozeß führen will. In Wirklichkeit ist dies auch zum Teil die Ursache der endlosen Untersuchungshaft. Ursprünglich hätte der Prozeß vor dem Schwurgericht in Bozen stattfinden sollen. Dann wurde Venedig als Verhandlungsort in Aussicht genommen. Venedig lehnte vermutlich ab, und jetzt bekommt Verona die Alten zum „studieren". Die Verzögerung ist zum weiteren Teile auch auf faschistische Einwirkungen zurückzuführen. Alles, was mit den Verhafteten irgendwie sympathisiert, wird eingeschüchtert, und dieser Druck macht selbstverständlich auch vor den Rechtsanwälten nicht Halt. So hat der Hauptangeklagte Verhouz bereits drei italienische Verteidiger gehabt, und nun hat vor einigen Tagen auch der dritte Anwalt, Professor Dr. Percyo, sein Mandat niedergelegt, und zwar aus demselben Grunde wie seine Vorgänger — als Folge der faschistischen Einschüchterungen.

### 30 000 Berufssoldaten mehr in Frankreich.

**Paris**, 12. Nov. Kriegsminister Painlevé hat den Heeresausschüssen der Kammer und des Senats die Gesetzesvorlagen über die Heeresreform vorgelegt. Nach Havas bildet die nach Ablauf einer Uebergangszeit einzuführende einjährige Dienstzeit bei allgemeiner Dienstpflicht die Grundlage. Das Heer müsse in Friedenszeiten in der Lage sein, nicht nur rasch mobilisiert werden zu können, sondern auch dem neu zu bildenden Heere die notwendigen Cadres zu liefern. Die nötigen Vorräte müßten selbst in Friedenszeiten ständig unterhalten werden und zwar entsprechend den Lehren des letzten Krieges unvergleichlich beträchtlicher als im Juli 1914. Bei den gegenwärtigen Verhältnissen in Europa würde eine Organisation, die irgendeine ihrer Pflichten nicht erfülle, ein Verrat an der Verteidigung des Landes sein. In der Auslassung wird dann noch die Frage gestellt: „Genügt die einjährige Militärdienstzeit im Zusammenhange mit den übrigen Möglichkeiten, über die Frankreich verfügt, um alle Anforderungen zu erfüllen?" Die Reform macht die Unterhaltung von 106 000 Berufssoldaten, also 30 000 Berufssoldaten mehr als bisher notwendig. Die Einberufung der Rekruten im 21. Lebensjahr an Stelle des bisherigen 20. wird anempfohlen.

### Die russischen Unterstützungen für die englischen Bergarbeiter.

Innenminister Johnson Hicks erklärte am Donnerstag nachmittag, daß nach seinen Informationen der Gesamtbetrag der aus Rußland den englischen Bergarbeitern überwiesenen Beiträge 1 087 000 Pfund betrage. Soviel er wisse, handle es sich um obligatorische Abgaben der russischen Arbeiter.

### Rußlands Pläne im fernen Osten.

Ein Sonderberichterstatter des „Petit Parisien" berichtet aus Konstantinopel, daß er vor einiger Zeit in Moskau mit Tschitscherin eine Unterredung gehabt habe. Der russische Außenminister habe ihm damals auf das bestimmteste versichert, Rußland werde niemals in den Genfer Völkerbund eintreten, sondern suche im Gegenteil einen Anschluß nach Osten. Das Ziel der Sowjetregierung sei die Schaffung der Vereinigten Staaten von Asien, deren Hauptstadt Moskau sein werde.

## Aus Stadt und Bezirk.

### Sonntagsgedanken.

Erntedankfest.

Wenn du täglich Brot nennst und bittest, so bittest du alles, was dazu gehört, das tägliche Brot zu haben und genießen, und dagegen auch wider alles, so dasselbige hindert. Darum mußt du deine Gedanken wohl auftun und ausbreiten, nicht allein in den Backofen oder Mehlkasten, sondern ins weite Feld und ganze Land, wo das tägliche Brot und allerlei Nahrung trägt und uns bringt. Denn wo es Gott nicht wachsen ließe, segnete und auf dem Lande erhielte, würden wir nimmer kein Brot aus dem Backofen nehmen, noch auf den Tisch zu legen haben.

Und daß wir's kürzlich fassen, so will diese Bitte mit eingeschlossen haben alles, was zu diesem ganzen Leben in der Welt gehört, weil wir allein um deswillen das tägliche Brot haben müssen. Luther.

Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land,
Doch Wachstum und Gedeihen steht in des Himmels Hand.
Der tut mit leisem Wehen sich mild und heimlich auf
Und träuft, wenn beim wir gehen, Wachs und Gedeihen drauf.
Er sendet Tau und Regen und Sonn- und Mondenschein,
Und wickelt seinen Segen gar zart und künstlich ein.
Und bringt ihn dann behende in unser Feld und Brot;
Es geht durch unsre Hände, kommt aber her von Gott.
Was nah ist und was ferne, von Gott kommt alles her,
Der Strohhalm und die Sterne, das Sandkorn und das Meer.
Matthias Claudius.

— Durch Entschließung des Herrn Kirchenpräsidenten ist die Pfarrei Merklingen, Dek. Leonberg, dem Pfarrer Jaber in Dobel übertragen worden.

**Neuenbürg**, 12. Nov. (Verhalten von Schülern auf der Eisenbahn.) Das Betragen von Schülern auf der Eisenbahn gibt leider nicht selten zu Klagen Anlaß. Schreien, Johlen, Kartenspielen, Raufereien und ähnlicher Unfug belästigen häufig die Reisenden sowohl in den Wartesälen wie auch in den Zügen. Die Eisenbahnverwaltung hat deshalb Stations- und Zugpersonal angewiesen, gegen derartiges Betragen energisch einzuschreiten und nötigenfalls die Namen der Uebeltäter zwecks Bestrafung festzustellen. Eltern und Lehrer werden gebeten, die Schüler zu einem gesitteten Betragen auch auf der Eisenbahn ernstlich anzuhalten.

## Handel und Verkehr

**Südwestdeutscher Holzmarkt nach dem Stand von Anfang November 1926.** In unserem Anfang Oktober gegebenen Bericht über den südwestdeutschen Holzmarkt war von einer leichten Belebung die Rede. Diese leichte Belebung, die sich vorwiegend in der Nachfrage nach Bauholz und Brettern äußerte, ohne sich im allgemeinen auf den Schnittholzmarkt zu erstrecken, läßt sich auch heute wieder feststellen. Anscheinend hängt dies damit zusammen, daß das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung anfängt, einen — wenn auch nur schwachen — Einfluß auf die Beschäftigung zu gewinnen. Immerhin sind die für die Sägerzeugnisse erzielbaren Erlöse noch so unzureichend, daß die Sägewerke bei weiter steigenden Rohholzeinkaufspreisen nicht nur ihre Rechnung nicht finden können, sondern daß ihnen deren Bewilligung nicht unerhebliche Verluste bringen muß. Für Nadelholzerzeugnisse sind folgende Preise festzustellen: Bauhölzer, je nach Qualität (baukantig, rhein. vollkantig, südd. vollkantig, scharfkantig) 50/50—61 Mark, Vorratsholz 46—49 Mark, reine und halbreine Bretter, je nach Breite 98—108 Mk., gute Bretter, je nach Breite 85—92 Mark, Ausschußbretter, je nach Breite 52—58 Mark, Rahmen, gute, 58—60 Mark, Abrahmen 52—53 Mark je Kubikmeter; Latten, gute, 7,5—8 Pfg., Ablatten 5,5—6 Pfg. je lfd. Meter; Wochmare: Fichte und Tanne 65—70 Mark, Föhre 89—90 Mark, je Kubikmeter; Hobelware, gute 2.20—2.25 Mark, unsortierte 1.90—1.95 Mark, gehobelte A-Bord 1.70—1.75 Mark, Rauhspund 1 1.50—1.55 Mark je Quadratmeter. Die Preise haben sich also nicht wesentlich geändert, wenn schon sich die Marktverhältnisse in letzter Zeit

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

stabiler zeigten. Die fob-Notierungen ausländischer Hobelware liegen an und für sich außerordentlich fest. Das Steigen der Seefrachten für diese Auslandsware hält unvermindert an, insbesondere was die Verfrachtungen von Schweden und Finnland nach Rotterdam anbelangt. Man kann die Steigerung gegenüber den Sommernotierungen mit etwa 60 Prozent veranschlagen. Die Forderungen der oberrheinischen Hobelwerke liegen im Hinblick auf die verteuerten Einkaufsmöglichkeiten wesentlich höher, konnten jedoch infolge der vorgeschrittenen Jahreszeit noch keineswegs mit den erhöhten Gestehungskosten Schritt halten. Man wird deshalb mit einem weiteren Hödergehen der Forderungen der oberrheinischen Hobelwerke rechnen müssen. Was den Hartholzmarkt (Inlandsware) anbelangt, so hat die leichte Besserung, die im Oktoberbericht festgestellt werden konnte, im großen und ganzen Stand gehalten, indessen ist sie nicht von solcher Bedeutung, daß sich daraus eine lebhaftere Geschäftstätigkeit entwickeln könnte. Es ist auch zu berücksichtigen, daß das gegenüber dem Weichholz ganz erheblich tiefer unter den Wert gekommene Hartholz sich schließlich einmal von diesem Tiefstand erholen mußte. Wenn gute Eichenblockware (besonders trockenes Material) mehr gesucht ist, so hängt dies damit zusammen, daß die Verbraucher die Basis der Vorratswirtschaft verlassen hatten und deshalb von ihren Beständen zehren mußten. Die Beschaffung trockenen Rotbuchen- und trockenen Eichenschnittholzes, besonders in den viel gefragten Dimensionen, stößt bereits auf gewisse Schwierigkeiten. Pappel wird ebenfalls viel gefragt, indessen sind noch entsprechende Bestände verfügbar. Die Preise für Eichenblockware bewegen sich bei 40 Zentimeter Durchmesser und mehr für die erste Qualität zwischen 200 und 250 Mark, für 2. Qualität zwischen 150 und 170 Mark und für die 3. Qualität mit einem Durchmesser von 35—36 Zentimeter zwischen 130 und 170 Mark. Zugeschnittene Hartholzer, Stuhlhölzer, Tischkanteln ebenso wie Parkette werden viel verlangt. Für erstere schwanken die Preise zwischen 240 und 250 Mark. Die Preise für deutsche Eichenrohfriesen gehen kaum über 150 Mark hinaus. Es handelt sich hier um Preisnotierungen ab südwestdeutschen Lagern. Was das Geschäft in überseeischen Hart- und Edelhölzern anbelangt, so sind zum Teil leichte Preisverbesserungen gegenüber den für Oktober gegebenen Notierungen eingetreten.

## Neueste Nachrichten.

**Stuttgart,** 12. Nov. Das Arbeitsministerium hat den Aufkauf von Altmetall, Metallbruch oder altem Metallgerät ohne besonderen Kunst- oder Altertumswert aus unedlen Metallen oder von unedlen Metallen in rohem oder umgeschmolzenem Zustand im Umherziehen von Haus zu Haus, an oder auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen, sowie an anderen öffentlichen Orten für den Bezirk der Gemeinden Stuttgart, Feuerbach, Göppingen, Ludwigsburg, Münster, Ulm, und Zuffenhausen verboten.

**Stuttgart,** 12. Nov. Der Abgeordnete Pflüger (Soz.) hat folgende Kleine Anfrage eingebracht: Wie mir mitgeteilt wird, haben sich die wirtschaftlichen Verhältnisse der landwirtschaftlichen Bevölkerungskreise der Filder, die vom Staate einen Notstandskredit erhielten, auch in diesem Jahr sehr ungünstig gestaltet. Eine Rückzahlung der Notstandsdarlehen, die zum 1. Dez. d. J. erfolgen sollte, erscheint unter diesen Umständen nicht möglich. Außerdem sind die in Frage stehenden Kreise großenteils nicht in der Lage gegenwärtig die Mittel zur Steuerzahlung aufzubringen. Ich frage das Staatsministerium, ob es in Berücksichtigung dieser Verhältnisse bereit ist, den Termin für die Rückzahlung der Notstandsdarlehen um ein weiteres Jahr hinauszuschieben und bis dahin die Darlehen zu einem möglichst niederen Zinssatz den Landwirten zu belassen, ferner was in Aussicht genommen ist, um den genannten Kreisen die Steuerzahlung nach Möglichkeit zu erleichtern?

**Nürnberg,** 12. Nov. Beim Versicherungsamt wurde gelegentlich der Uebernahme der Geschäfte eines erkrankten Verwaltungsinspektors durch einen anderen Beamten das Fehlen von Versicherungsmarken festgestellt. Die daraufhin vorgenommene Kontrolle ergab, daß in den gebündelten und versiegelten Markenpaketen sich nur Zeitungsschnitzel befanden und daß etwa 46 000 Reichsmark unterschlagen worden sind.

**Essen,** 12. Nov. Heute früh wurden auf der Autostraße Essen-Kettwig in der Nähe von Meisenburg zwei Motorradfahrer tot aufgefunden. Beide Fahrer waren im schnellsten Tempo mit ihrem Motorrad gegen einen Baum gefahren. Das Motorrad, dessen Messvorrichtung eine Geschwindigkeit von 100 Kilometer zeigte, wurde neben den Toten fast unbeschädigt aufgefunden.

**Magdeburg,** 12. Nov. Die Paratyphusepidemie in Schnarsleben ist darauf zurückzuführen, daß der Fleischermeister Höppner ein verendetes Schwein, das er unter der Angabe, es zu Seife verarbeiten zu wollen, gekauft und als Nahrungsmittel in den Handel gebracht hatte. Höppner, der ein volles Geständnis abgelegt hat, und seine Frau wurden verhaftet.

**Berlin,** 12. Nov. Es wird darauf hingewiesen, daß der Wucher mit Wohnungen, Geschäftsräumen und sonstigen Räumen durch das Mieterschutzgesetz unter Strafe gestellt ist. Strafbar ist, wer für die Ueberlassung von Räumen unangemessene Mieten, Abstandssummen oder Baukostenzuschüsse fordert, annimmt oder sich versprechen läßt. Die Strafe ist Geldstrafe oder Gefängnis. Auch die Fahrlässigkeit wird bestraft. Die Strafvorschrift gilt auch für Neubauten und für Räume, für die das Mieterschutzgesetz im übrigen aufgehoben ist.

**Berlin,** 12. Nov. Der Berliner Kriminalpolizei sind zwei der Hauptschuldigen an einem Riesendarlehensbetrug in die Hand gefallen. Der dritte ist vorläufig noch flüchtig. Die drei Betrüger sind als wohlhabende Leute unter falschem Namen aufgetreten und haben sich als Darlehensvermittler hohe Summen von Geldbedürftigen zu beschaffen gewußt, mit denen sie fortlaufend Wechselbetrug begingen. Nach vorsichtiger Schätzung dürfte der Schaden eine Million Mark erreichen.

**Berlin,** 12. Nov. Von Umzugsvorbereitungen im Haus Doorn ist an maßgebender Stelle nichts bekannt. Im Schloß Homburg ist ein Teil der Baulichkeiten zu einem Museum hergerichtet. In einem andern Teil befindet sich ein Finanzamt, das ungestört arbeitet. Der Vertrag mit den Hohenzollern tritt erst am 1. April in Kraft. — Trotz des Freispruches in den beiden großen Fememordprozessen bleibt Oberleutn. Schulz weiter in Untersuchungshaft, da gegen ihn noch andere Prozesse schweben, in denen gleichfalls Haftbefehl gegen ihn vorliegt.

**Budapest,** 12. Nov. Der zum Tode verurteilte Gustav Lederer, der mit Hilfe seiner zu lebenslänglicher Freiheitsstrafe verurteilten Frau den Schlächtermeister Rodelka ermordet und zerstückelt hatte, wurde heute früh durch den Strang hingerichtet.

**Paris,** 12. Nov. Wie die Agentur Indo Pacifique aus Tokio meldet, sind am Donnerstag drei Angehörige der Revolutionären Partei, von denen einer einen Dolch mit sich führte, in die Dienstwohnung des Ministerpräsidenten eingedrungen. Sie wurden verhaftet.

**Paris,** 12. Nov. Poincaré hat in der Kammer mit 365 gegen 207 Stimmen die Vertagung der Interpellationen durchgesetzt. — Die französischen Sozialisten sind in Opposition zu Poincarés Behandlung der Interpellation übergegangen und wurden dabei vom linken Flügel der Radikalsozialisten unterstützt. — Botschafter von Hösch hat bei seiner letzten Unterredung mit Briand nicht über Entwaffnungsfragen gesprochen.

**Paris,** 12. Nov. Dem „Temps" wird aus Nizza gemeldet, daß die französische Kolonie in Ventimiglia bei der französischen Regierung gegen die angekündigte Versetzung dreier von den Faschisten angefeindeten französischen Beamten des Internationalen Bahnhofes in Ventimiglia Protest erhoben hat.

**London,** 12. Nov. Der Nationalverband der Eisen- und Stahlindustriellen berichtet, daß Ende Oktober fünf Hochöfen in Tätigkeit waren, gegen 147 vor Beginn des Bergarbeiterstreiks. Die Erzeugung von Roheisen betrug 13 100 Tonnen gegen 539 100 Tonnen im April und die Stahlerzeugung 92 900 Tonnen gegen 641 000 Tonnen im April.

**Cöln,** 12. Nov. Bei einem Scheunenbrand in der Nähe von Hönefos kamen zwei Frauen in den Flammen um. 19 Kühe und zahlreiche andere Haustiere verbrannten. Der Schaden wird auf über 100 000 Kronen geschätzt.

**Managua,** 12. Nov. Der Kongreß von Nicaragua wählte in außerordentlicher Sitzung Adolf Diaz, der bereits von 1911 bis 1917 Präsident war, als Nachfolger des kürzlich zurückgetretenen Präsidenten, General Chamorro, zum Präsidenten.

### Steuerausschuß des Landtags.

**Stuttgart,** 12. Nov. Der Steuerausschuß des Landtags setzte heute Nachmittag die Beratungen des Entwurfs eines Gesetzes zur Aenderung des Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuergesetzes bei Art. 28 fort. Der Finanzminister Dr. Dehlinger äußert sich über die Veranlagung dahin, daß eine Rückkehr zur Veranlagung nach Abschluß des Kalenderjahres erstrebt wird, sodaß die Ausgabe der Steuerzettel im Frühjahr erfolgen könne. Die Anfrage eines Abgeordneten des Zentrums über die Abzugsfähigkeit der Tantiemen der Direktoren und Aufsichtsräte vom gewerblichen Reinertrag beantwortete der Finanzminister dahin, daß diese Tantiemen der Direktoren zum persönlichen Arbeitsverdienst gehören und deshalb abzugsfähig sind, jedoch nicht die der Aufsichtsräte. Bei Art. 29 „Ausscheidung des persönlichen Arbeitsverdienstes" begründen Redner der Bürgerpartei und des Zentrums einen zur Erleichterung des Kleingewerbes gestellten Antrag. Ein Sprecher des Bauernbund lehnt diesen Antrag Hiller-Rank Roch ab, weil dadurch zu große Ausfälle und eine Weniggerbelastung gegenüber der Landwirtschaft entstehe. Der Finanzminister erklärt, daß es sich jetzt darum handle, für die von allen Parteien bewilligte Ausgabe auch die Deckung zu schaffen. Reserven werden keine gesammelt. Der Staatshaushalt 1926 weist ein Defizit von vier Millionen Mark aus. Wenn für die Uebergangszeit eine Abschwächung vorgenommen werden soll, so könne man nicht gleichzeitig den Dauertarif ermäßigen. Der Antrag Hiller-Rank sei daher abzulehnen. Bei der Abstimmung wird der Antrag mit sechs Ja, drei Nein und fünf Enthaltungen abgelehnt. — Fortsetzung Dienstag.

### Die Regelung der Liquidations- und Gewaltschäden.

**Stuttgart,** 12. Nov. Vor Vertretern württembergischer Wirtschaftskreise und der Geschädigtenverbände sprachen auf Einladung der Handelskammer Stuttgart heute nachmittag die Herren Dr. Bitter und Neugebauer vom Verein „Wiederaufbau im Ausland" über das die deutsche Wirtschaft so außerordentlich stark berührende Thema der Endentschädigung. Herr Neugebauer gab eine Uebersicht über den augenblicklichen Stand der Entschädigungsfrage und legte dar, daß es eine Gruppe von deutschen Staatsbürgern gebe, die als Kriegsopfer erster Kategorie zu verzeichnen sind. Es sind dies die Liquidationsgeschädigten und ferner die Gewaltgeschädigten und Verdrängten. Beide Gruppen stellen nun, nachdem sie sechs Jahre lang immer wieder vertröstet wurden, in entschiedener Weise die Forderung, daß eine endgültige Erledigung der Entschädigungsfrage so rasch als möglich erfolge. Die beiden Gruppen sind auf dem besten Wege, einen Einheitsplan aufzustellen. Klar ist man sich in den Kreisen der Geschädigten darüber, daß die Lösung vorerst durch eine endgültige Festsetzung der Entschädigungsziffer begonnen werden muß. Die zweite Frage ist die, daß über die Art der Abtragung dieser Schuld des Reiches so rasch als möglich Klarheit geschaffen wird. In der Diskussion gab Dr. Bitter wertvolle Aufschlüsse über Einzelfragen und sprach die Hoffnung aus, daß das Haager Schiedsgericht im Februar n. J. einen für Deutschland günstigen Spruch fällen werde. An der ganzen Frage ist natürlich Württemberg mit Rücksicht auf seine nach dem Ausland stark gravitierende Industrie, auf die vielen tausenden hier wohnenden vertriebenen Elsässer und auf das starke württembergische Kontingent an Auslands- und Kolonialdeutschtum besonders interessiert.

### Deutscher Reichstag.

**Berlin,** 12. Nov. In der heutigen Sitzung des Reichstags wurden zunächst das vorläufige deutsch-finnische Handelsabkommen und der deutsch-lettische Wirtschaftsvertrag in zweiter und dritter Beratung endgültig angenommen, worauf die allgemeine Aussprache über den Nachtragsetat für 1926 fortgesetzt wurde, an der sich noch eine ganze Anzahl Parteireduner beteiligen. Im Laufe der Aussprache erklärt Reichsminister des Innern Dr. Külz, die Reichsregierung stehe mit den Ländern in Unterhandlungen über die Entschädigung der Lehrkräfte geschlossener Privatschulen. Bei der bevorstehenden Beratung des Gesetzes gegen Schmutz und Schund werde sich zeigen, wie sehr die Tendenz dieses Gesetzes in der Oeffentlichkeit verkannt worden sei. Das Reichsschulgesetz bedürfe gründlichster Vorbereitung, aber er hoffe, die Vorlage Ende dieses Monats, spätestens anfangs nächsten Monats im Kabinett zu verabschieden. Die Weiterberatung des Nachtragsetats wird morgen fortgesetzt. — Es wird noch die deutsch-französische Vereinbarung über den Austausch von Erzeugnissen einiger deutscher und saarländischer Industrien dem auswärtigen und dem handelspolitischen Ausschuß überwiesen, worauf das Haus in die erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Krisenfürsorge für Erwerbslose eintritt. Ohne wesentliche Debatte geht die Vorlage an den sozialpolitischen Ausschuß. Bei Festsetzung der Tagesordnung für die morgige Sitzung, auf der u. a. die Krisenfürsorge, die Einstellung von Strafverfahren gegen kommunistische Abgeordnete stehen, verlangt Abg. v. Gräfe (Völk.), daß morgen die außenpolitische Debatte stattfinde, und wirft dem Reichsaußenminister vor, daß er den Reichstag selbstherrlich beiseite schiebe. Reichsinnenminister Dr. Külz weist diesen Vorwurf zurück und stellt fest, daß die Regierung auf die Dispositionen des Reichstags gar keinen Einfluß ausgeübt habe und daß der Reichsaußenminister bereit gewesen sei, in den letzten Tagen im Reichstag zu sprechen. Abg. Löbe (Soz.) bestätigt diese Erklärung des Ministers. Nachdem Abg. Stöcker (Komm.) für den Antrag von Gräfe eingetreten war, wird dieser abgelehnt, so daß es bei der vorgeschlagenen Tagesordnung bleibt.

### Die interfraktionellen Besprechungen.

**Berlin,** 13. Nov. Reichskanzler Marx empfing gestern, den Blättern zufolge die Vertreter der Regierungsparteien, um die Vereinbarungen zu erörtern, die er mit dem sozialdemokratischen Parteivorstand getroffen hat. Es wurde festgestellt, daß die Reichsregierung in Zukunft die Sozialdemokraten vor der Einbringung von Gesetzesvorlagen über den Inhalt unterrichten werde. Wie die „Voss. Ztg." berichtet, wurde von volksparteilicher Seite betont, daß darin keine einheitliche Bindung liege, sondern daß die Regierung freie Hand haben, auch die Deutschnationalen zu Vorbesprechungen über Gesetzesentwürfe hinzuzuziehen. Ein weiterer Gegenstand der Besprechungen bildete das Arbeitszeitgesetz. Bei den Verhandlungen des Reichsinnenministers mit Vertretern der Regierungsparteien über das Gesetz gegen Schmutz und Schund ist eine Verständigung über die Einzelheiten des Gesetzes noch nicht zustande gekommen. Die Deutsche Volkspartei, die Demokraten und die Sozialdemokraten haben eine Reihe von Aenderungsanträgen angekündigt.

### Die Verhandlungen mit der S.P.D. gebilligt.

**Berlin,** 12. Nov. Am Freitag nachmittag hat erneut eine interfraktionelle Besprechung der Regierungsparteien stattgefunden, in der der Reichskanzler die Parteiführer von dem Ergebnis der gestrigen Besprechung mit den Sozialdemokraten unterrichtete. Außerdem wurden bei dieser Gelegenheit noch einmal alle rechnerischen Einzelheiten des Krisenfürsorgegesetzes in der gestern verabredeten Fassung durchgesprochen, ebenso das kommende Arbeitszeitgesetz. Die Führer der Regierungsparteien haben sich sämtlich mit dem Ergebnis der gestrigen Verhandlungen einverstanden erklärt. Damit dürfte auch der blinde Alarm der letzten Tage über die Frage der Großen Koalition vorläufig zur Ruhe kommen. Es kann im übrigen festgestellt werden, daß der Kanzler gestern mit den Sozialdemokraten nur vereinbart hat, in besonders schwierigen Fällen im Interesse der Schaffung einer Reichstagsmehrheit mit den Sozialdemokraten nötigenfalls vor der parlamentarischen Erledigung einer solchen Vorlage Fühlung zu nehmen. Das neue Krisenfürsorgegesetz hat dann am Freitag abend den sozialpolitischen Ausschuß passiert und wird am Samstag in zweiter und dritter Lesung im Plenum verabschiedet werden.

### Beilegung eines deutschnationalen-volksparteilichen Zwischenfalls

**Berlin,** 12. Nov. Die deutschnationale Reichstagsfraktion hatte zur Besichtigung einer kitschigen Pinselei eingeladen, die den Reichsaußenminister Dr. Stresemann in der Wandelhalle des Reichstags „im Kreise seiner Freunde" darstellen sollte. Eine Reproduktion dieser antisemitischen Kleckserei ist am Donnerstag auch in einem hiesigen Vorortsblatt veröffentlicht worden. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat sich durch die Art, wie die Einladungen zur Besichtigung des angeblichen Gemäldes verbreitet wurden, und durch die Zusatzbemerkung, mit Recht beleidigt gefühlt und von den Deutschnationalen Genugtuung gefordert. Eine Abordnung der Fraktion hat sich, wie wir aus der „Täglichen Rundschau" entnehmen, Donnerstag abend zum Grafen Westarp begeben, der dann regelrecht revoziert hat. Er hat erklärt, daß die Verbreitung der Einladungen ohne sein Wissen geschehen sei und daß er sie ebenso bedauere, wie die volksparteiliche Reichstagsfraktion. Diese Erklärung soll noch schriftlich festgestellt werden. Damit dürfte dann der Zwischenfall erledigt und beigelegt sein.

### Unternehmer und Achtstundentag.

Die Unternehmerverbände haben, wie die Blätter berichten, über die Frage des Achtstundentages eine umfangreiche Denkschrift veröffentlicht, in der die Möglichkeit der Einführung des Dreischichtensystems in den einzelnen Betrieben untersucht wird. In der chemischen, der Zuckerrüben-, der Papier- und der Glasindustrie und den Nebenbetrieben der Braunkohlenindustrie sei die Einführung des Dreischichtensystems möglich. Bereits wird die Durchführung des Achtstundentages im Braunkohlenbergbau. Von einer Verkürzung der Arbeitszeit in Metall-, Textil- und Holzindustrie sei eine Besserung der Arbeitsmarktlage nicht zu erwarten.

### Schweres Verkehrsunglück in Berlin.

**Berlin,** 12. Nov. Kurz vor 3 Uhr ereignete sich in Berlin ein schwerer Unglücksfall. In der Wilmstraße in der Nähe der Alexander-Kaserne am Alexander-Platz fiel ein im Norden aufgestellter eiserner Baukran auf eine auf der Straße vorbeifahrende Straßenbahn. Der Straßenbahnwagen fuhr noch einige Meter weit, dann stürzte der Hammer auf einen in entgegengesetzter Richtung kommenden Automobilomnibus. Dadurch ein Wunder wurde nur der Straßenbahnschaffner am Kopfe schwer verletzt; eine Dame erhielt schwere Verletzungen an der Brust und am Arm, ein dritter Fahrgast leichte Kopfverletzungen. Auf dem Dach des Autoomnibusses saßen ein Schutzpolizeimeister und ein anderer Fahrgast, die beide zwischen Mast und Geländer eingedrängt wurden, ohne daß ihnen etwas passierte. Die Aufräumungsarbeiten gestalteten sich um so schwieriger, als auch der Oberleitungsdraht der Straßenbahn mit erfaßt war und infolgedessen der ganze Komplex vom Dampfkran und den übrigen Eisenteilen elektrisch geladen war. Das Unglück ist nach dem Urteil von Augenzeugen dadurch verursacht worden, daß in ganz fahrlässiger Weise der Mast durch eine Winde etwas aufgehoben werden sollte, um eine Schienenwechselung vorzunehmen. Dadurch bekam der Kran sofort Uebergewicht und stürzte auf die belebte Straße.

### Um die Vermögenssteuerzahlung der Landwirtschaft am 15. November 1926.

**Berlin,** 12. Nov. Steuerpflichtige, deren Vermögen hauptsächlich aus landwirtschaftlichem Vermögen besteht, haben, sofern ihnen am 15. November ein Vermögenssteuerbescheid noch nicht zugestellt wurde, bis zu diesem Tage (mit Schonfrist bis 22. November) die Hälfte des Vermögenssteuerbetrages von 1924 zu entrichten. Wird durch den nach dem 15. November zugestellten Steuerbescheid ein die Summe der geleisteten Vorauszahlung übersteigender Steuerbetrag festgesetzt, so ist der Unterschiedsbetrag am 15. Februar 1927 zu zahlen. Unter Umständen, namentlich bei kinderreichen Steuerpflichtigen, wird hiernach sogar eine Vorauszahlung zu leisten sein, obwohl nach dem später zugestellten Steuerbescheid die Freistellung von Vermögenssteuer erfolgt. Um derartige Unbilligkeiten zu vermeiden, hat der Reichsminister der Finanzen folgendes bestimmt: Unterläßt der Steuerpflichtige in Fällen, in denen ihm bis 15. November der Vermögenssteuerbescheid noch nicht zugestellt worden ist, die Zahlung der an sich am 15. November fälligen Vorauszahlungsrate, zahlt er aber binnen zwei Wochen nach Zustellung des Vermögenssteuerbescheids den gesamten auf Grund des Bescheids für die Jahre 1925 und 1926 noch zu entrichtenden Betrag, so wird von der Erhebung von Verzugszinsen (bzw. ab 1. Dezember von der Erhebung von Verzugszinsen) wegen Nichtleistung der Novemberrate abgesehen. Macht der Steuerpflichtige von dieser Regelung Gebrauch, so hat er also binnen zwei Wochen nach Zustellung des Vermögenssteuerbescheids den gesamten Betrag nachzuzahlen, um den die Steuerschuld für 1925 und 1926 die für die beiden Jahre geleisteten Vorauszahlungen übersteigt, also auch den Unterschiedsbetrag, den er an sich wegen Zustellung des Bescheids nach dem 15. November erst am 15. Februar 1927 zu zahlen haben würde.

### Die Reichsdeutschen in Südtirol.

**Berlin,** 12. Nov. Die zwischen den reichsdeutschen Grundbesitzern in Südtirol und der italienischen Regierung zustandegekommene Einigung über die Entschädigung des eingezogenen deutschen Eigentums ist in Berliner politischen Kreisen mit Befriedigung aufgenommen worden. Die jetzige Regelung entspricht zwar nicht ganz den deutschen Wünschen, besonders nicht nach dem deutschen Standpunkt eine Enteignung nicht hätte in Frage kommen dürfen. Die Entschädigung, die etwa 80 Prozent beträgt, darf aber zumal im Vergleich zu dem Schicksal von anderem auslanddeutschem Eigentum als tragbar angesehen werden. Besonders bemerkt wird die Tatsache, daß die Einigung auf das persönliche Eingreifen Mussolinis zurückzuführen war.

### Tragödie eines 84jährigen.

Am 6. November wurde in dem märkischen Dorfe Rostock bei Brück der 84jährige Altsitzer Schmidt tot aufgefunden. Es gingen Gerüchte um, daß der Greis keines natürlichen

Togal Tabletten
hervorragend bewährt bei:
Gicht, Rheuma, Ischias, Erkältungskrankheiten.
Grippe, Nerven- und Kopfschmerzen,
Togal tötet die Schmerzen und schafft die Krankheit aus. Keine schädlichen Nebenwirkungen. — Fragen Sie Ihren Arzt! — In allen Apotheken erhältlich.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

ung durchgesprochen, ebenso
e Führer der Regierungs-
em Ergebnis der gestrigen
rt. Damit dürfte auch der
die Frage der Großen Koa-
Es kann im übrigen fest-
ribern mit den Sozialdemo-
nders schwierigen Fällen zu
stagsmehrheit mit den So-
er parlamentarischen Erfa-
ung zu nehmen. Das zum
Freitag abend den sozial-
ird am Samstag in gemei-
abschiedet werden.

**-volksparteilichen Zwischen-**

ationale Reichstagsfraktion
gen Pinsiel eingeladen, die
emann in der Wandelhalle
Freunde" darstellen sollte.
schen Kleckserei ist am Ton
Vorortsblatt veröffentlicht
r Deutschen Volkspartei hat
ungen zur Besichtigung bei
rden, und durch die Zeitu-
ühlt und von den Deutsch-
t. Eine Abordnung der
„Täglichen Rundschau" ent-
rasen Westarp begeben, der
hat erklärt, daß die Resolu-
Bissen geschehen sei und das
lksparteiliche Reichstagsfrak-
chtrifflich festgestellt werden.
erledigt und beigelegt sein.

**chtstundentag.**

n, wie die Blätter berichten,
es eine umfangreiche Denk-
Möglichkeit der Einführung
gelnen Betrieben unterrich-
kerrüben-, der Papier- und
betrieben der Braunkohlen-
Dreischichtensystems möglich
des Achtstundentags in
Verkürzung der Arbeitszeit
trie sei eine Besserung be-

**lück in Berlin.**

Uhr ereignete sich in Berlin
Münzstraße in der Nähe der
Platz fiel ein im Neubau
eine auf der Straße vorbei-
ahnbahnwagen fuhr noch
Hammer auf einen in ent-
Automobilomnibus. Wie
r Straßenbahnschaffner am
erhielt schwere Verletzungen
itter Fahrgast leichte Kopf-
Autoomnibusses sahen ein
er Fahrgast, die beide ge-
ngt wurden, ohne daß ihnen
arbeiten gestalteten sich un-
leitungsdraht der Straßen-
fen der ganze Komplex vom
eilen elektrisch geladen war.
Augenzeugen dadurch ver-
ffiger Weise der Mast durch
den sollte, um eine Schie-
rch bekam der Kran sofort
elebte Straße.

**ung der Landwirtschaft**
**er 1926.**

ge, deren Vermögen haupt-
ermögen besteht, haben, so-
ermögenssteuerbescheid noch
m Tage (mit Schaukrist bis
ermögenssteuerbetrages von
en nach dem 15. November
Summe der geleisteten Vor-
betrag festgesetzt, so ist der
1927 zu zahlen. Unter Um-
en Steuerpflichtigen, welche
zu leisten sein, obwohl noch
ch die Freistellung von Be-
ge Unbilligkeiten zu vermei-
nzelnen folgendes bestimmt:
Fällen, in denen ihm bis 15.
scheid noch nicht zugestellt
) am 15. November fällige
binnen zwei Wochen nach
scheids den gesamten auf
1925 und 1926 noch zu er-
Erhebung von Vorauszahlungen
n der Erhebung von Be-
er Novemberrate abgesehen
ser Regelung Gebrauch
nach Zustellung des Be-
Betrag nachzuzahlen,
d 1926 die für die betreffende
überschreitet, also auch bei
wegen Zustellung des Be-
st am 15. Februar 1927 zu

**in Südtirol.**

den reichsdeutschen Grundbesitzern
enischen Regierung zugesagte
Schädigung des eingezogenen
ner politischen Kreisen wird
. Die jetzige Regelung entspricht
en Wünschen, besonders weil
ine Enteignung nicht der
Entschädigung, die etwa
im Vergleich zu dem Schätzungswert
Eigentum als tragbar
t wird die Tatsache, daß
greifen Mussolinis zurück-

**4jährigen.**

ent märkischen Dorfe Rü-
er Schmidt tot aufgefunden
Greis keines natürlichen


Geippe,
Nerven- und
Kopfschmerzen,
gskrankheiten.


Leben gestorben sei. Die Ermittlungen ergaben, daß der Greis an den Folgen fortgesetzter Mißhandlungen gestorben war. Seine verheiratete 46jährige Tochter gab bei der Vernehmung die Mißhandlung zu, bemerkte aber, daß sie ihren Vater durch den Wanderburschen habe verprügeln lassen. Nach den Ermittlungen hat sie aber zweifellos von vornherein die Absicht gehabt, ihren Vater zu erschlagen und hat allein gehandelt. Sie wurde festgenommen. Auf dem Wege zum Gefängnis in Neuhaus machte sie einen erfolglosen Fluchtversuch. Im Gerichtsgefängnis erhängte sie sich.

**Amerikanisches Ultimatum an Mexiko.**

**Paris**, 12. Nov. Wie „Neyork Herald" aus Washington berichtet, hat das amerikanische Staatsdepartement an den Präsidenten Calles eine Note gerichtet wegen des mexikanischen Gesetzes über die Oelvorkommen. Diese Note komme praktisch einem Ultimatum gleich und stelle die sofortige Zurückziehung der Anerkennung der mexikanischen Regierung durch Amerika in Aussicht, falls Präsident Calles nicht Schritte zur Revision der betreffenden gesetzlichen Maßnahmen unternehme.

**Tschitscherin und Ruchdy Bey.**

**Konstantinopel**, 12. Nov. Die Verhandlungen zwischen Tschitscherin und dem türkischen Minister Ruchdy Bey haben bereits begonnen. Es sind in der Stadt Odessa zwei Banketts zu Ehren der türkischen Gäste gegeben worden. Tschitscherin, wie auch der türkische Minister, hielten Reden, in denen die Bedeutung der Zusammenkunft betont wurde. Die Sowjetpresse betont, daß die Zusammenkunft eine Antwort auf das Verhalten des Völkerbundes sei. Es solle eine neue Front gegen England organisiert werden. Besondere Bedeutung wird der Revision des Mossulatkommens beigelegt. Es besteht jedoch wenig Wahrscheinlichkeit dafür, daß eine solche Revision schon bei dieser Zusammenkunft sich ermöglichen lassen werde. Auf dem Gebiete der Wirtschaftsfragen soll die Sowjetregierung zu größeren Zugeständnissen gegenüber der türkischen Regierung bereit sein. Die Sowjetregierung unternimmt alle Maßnahmen, um aus dem Vertrage von 1925 einen Akt höherer politischer Bedeutung zu machen.

**Die Zusammenkunft in Odessa.**

**London**, 12. Nov. Der Vertreter der „Times" in Konstantinopel meldet unter Vorbehalt, die Zusammenkunft in Odessa bereite den Abschluß eines russisch-türkischen Bündnisses, dem Persien beitreten werde und das gegen eine mögliche italienisch-griechisch-bulgarische Verständigung über Anatolien und Thrazien gerichtet sei.

**Der Waffenstillstandstag in England.** In ganz England ist der Waffenstillstandstag durch Beobachtung des Zweiminutenschweigens um 11 Uhr gefeiert worden. Der König, begleitet von den Prinzen, dem englischen Kabinett und den Premierministern der Dominien, legte Kränze am Cenotaph nieder, an dem nachher ein Feldgottesdienst abgehalten wurde. Einige Kutscher, Chauffeure und Privatpersonen, die auf der Straße gegen das Schweigegebot verstießen, mußten sich fluchtartig vor der Volksjustiz retten. Wie alljährlich am Waffenstillstandstag wurden in den Londoner Straßen zu Gunsten der britischen Legion, der Organisation der britischen Kriegsteilnehmer, rote Kunstblumen, der sog. Flandernmohn, verkauft. Am Haymarket und am Piccadilly-Viertel bot eine hübsche junge Frau in gebrochenem Englisch die Mohnblumen zum Kaufe an. Auf die Frage eines Berichterstatters des „Star" erklärte sie, daß sie geborene Deutsche sei, die vor einem Jahr in Köln einen inzwischen aus dem Heere entlassenen englischen Soldaten geheiratet habe.

## Birkenfelder Familien-Chronik

für den Monat Oktober.

a) Geburten:

11. Okt.: Otto, Sohn des Goldschmieds Karl Breckle und seiner Ehefrau Helene, geb. Kuhn;
20. Okt.: Elisabeth, Tochter des Goldschmieds Friedrich Burkhardt und seiner Ehefrau Maria, geb. Augenstein;
28. Okt.: Werner, Sohn des Schreiners Wilhelm Vollmer und seiner Ehefrau Elsa, geb. Gräßle.

b) Eheschließungen:

7. Okt.: Paul Neurreuter und Marie geb. Blaich;
9. Okt.: Gustav Keppler und Emilie geb. Genth;
30. Okt.: Rudolf Bischoff und Frida geb. Herz.

c) Sterbefälle:

Keine.

## An die Gläubiger von Markanleihen der Gemeinden und anderer öffentlich-rechtlicher Körperschaften.

**Die Ausschlußfrist für die Anmeldung der Markanleihen alten Besitzes** der Württembergischen Gemeinden, Amtskörperschaften, Gemeinde- und Bezirksverbände, Schul- und Kirchengemeinden, Kirchen- und Pfründestiftungen zum Umtausch in Ablösungsanleihe und zur Geltung von Auslosungsrechten (vergl. die Bekanntmachung des Oberamts vom 23. August und 18. Oktober ds. Js. — Amtl. Nr. 197 und 244 —) ist vom Württ. Staatsministerium **bis 30 November ds. Js. verlängert worden.** Etwa noch rückständige Anmeldungen sind nun alsbald nachzuholen. Weitere Auskunft erteilen die Verwaltungsstellen (Spar- und Girokassen, Banken, Kreditgenossenschaften usw.) sowie die Gemeindebehörden selbst. Für die Anmeldung der Markanleihen des Landes Württemberg ist die gleiche Fristverlängerung gewährt worden.

**Neuenbürg**, den 11. Nov. 1926. **Oberamt:** Lempp.

Gesetzlicher Vorschrift gemäß wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sich die **Fleischbeschau** in der hiesigen Gemeinde wie in den meisten Gemeinden des Landes **nicht** auf

**Trichinen**

erstreckt. Vor dem Genuß nicht durchgekochten oder nicht durchgebratenen Schweinefleisches ist deshalb zu warnen.

**Birkenfeld**, den 12. November 1926.

**Schultheißenamt:** Fazler.


**Birkenfeld.**

**Zur Kirchweihe** empfehle

**prima Rind-, Kalb- und Schweinefleisch, alle Sorten Wurstwaren und prima Rauchfleisch.**

**Wilhelm Stumpp, Metzger, Hauptstr. 7.**


## Viehzählung am 1. Dezember 1926.

Die Gemeindebehörden werden auf die Verordnung des Ernährungsministeriums vom 6. November 1926 (Staatsanzeiger Nr. 261) über die Vornahme einer Viehzählung aufmerksam gemacht. Vordrucke gehen den Gemeinden noch zu.

Die Zählung erstreckt sich auf Pferde, Esel und Maulesel, Maultiere, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel (Gänse, Enten, Hühner, jedoch ohne Trut- und Perlhühner), sowie Bienenstöcke.

In den von der Maul- und Klauenseuche betroffenen Gemeinden ist bei der Zählung nach den in dem Erlaß des Ernährungsministeriums vom 26. November 1924 (Staatsanzeiger Nr. 276) getroffenen Anordnungen zu verfahren.

**Neuenbürg**, den 11. Nov. 1926. **Oberamt.** Amtmann Dr. Heckel.

## Frauenarbeitsschule Neuenbürg.

### Neuanmeldungen

für **Hand-, Weiß- und Kleider-Nähen** werden zu dem am 10. Januar 1927 beginnenden Kurs bis **1. Dezember 1926** im Unterrichtslokal (ev. Gemeindehaus) angenommen.

**Die Leitung:** Bolz, Hauptlehrerin.

## Zwangsversteigerung.

**Am Montag den 15. November**, vormittags 10 Uhr, kommt in **Neuenbürg** gegen Barzahlung öffentlich zum Verkauf:

**1 Nähmaschine, 1 Sopha, 1 Bettlade mit Bettrost, 1 Mehltruhe, 3 Sessel, 1 Kasten, 1 kleiner Rauchtisch.**

Zusammenkunft am Rathaus in Neuenbürg.

**Hildenbrand**, Gerichtsvollzieher.


**Arnbach.**

**Morgen Sonntag** findet bei dem Unterzeichneten anläßlich des **Kirchweih-Festes**

**Tanz-Unterhaltung**

statt. Für **gute Getränke und Speisen (Reh- und Hasenbraten)** ist gesorgt.

**Ernst Stoll zum „Adler".**

**Arnbach.**

**Sonntag den 14. u. Montag den 15. Nov.**

**Kirchweih-Tanz-Unterhaltung.**

Für **gute Küche** und **reelle Weine** ist bestens gesorgt.

**Friedrich Dietz zum „Hirsch".**

**Auf zur Kirchweihe nach Arnbach in den „Ochsen"!**

Anläßlich der **Kirchweihe** findet bei mir am **Sonntag den 14.** und **Montag den 15. November**

**große Tanz-Unterhaltung**

statt, welche von dem **Musikverein Neuenbürg** ausgeführt wird. Es ladet höflichst ein

**Ernst Bertsch zum „Ochsen".**

NB. Für ff. **Weine** und **gute Speisen** ist bestens gesorgt. Ich mache auf meinen **alten erstklassigen Ingelheimer Rotwein** ganz speziell aufmerksam.

**Oberhausen. Gasthaus z. „Sonne".**

**Kirchweih!**

**Morgen** und am **Montag** findet **große**

**Tanz-Unterhaltung**

statt, wozu freundlichst einladet

**Wilh. Dittus zur „Sonne".**

NB. Für **gute Küche und Ia Weine** ist bestens gesorgt.

**Obernhausen. Gasthaus z. „Traube".**

Ueber die **Kirchweih große**

**Tanz-Unterhaltung,**

ausgeführt vom **Orchester-Verein Birkenfeld.**

**Reelle Weine, gute Küche.**

Hiezu ladet freundlichst ein

**Fritz Rathfelder.**

**Unterreichenbach.**

**Schöne Hohenloher**

**Milch- u. Läuferschweine**

hat fortwährend preiswert zu verkaufen

**Adolf Dürr**, Telefon Nr. 8.

**Birkenfeld**, den 12. November 1926.

**Todes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe, unvergeßliche Mutter

**Christiane Rau**, geb. Bott,

heute nachmittag nach kurzer, schwerer Krankheit sanft verschieden ist.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Beerdigung: Sonntag nachm. 3 Uhr.

Der überall glänzend und einzig bewährte

**Webers Patent-Koch-Back-Herd,**

**Wirtschafts- und Hotel-Herde, Koch-Herde, Backöfen, Räucher-Schränke, Oefen**

**in großer Auswahl**

empfiehlt

**Vertreter: Gottlieb Müller, Arnbach.**

**Ottenhausen.**

**Achtung!**

**Wohin gehen wir am Sonntag und Montag?**

**Zur Kirchweihe nach Ottenhausen ins Gasthaus zum „Rößle"!**

Für **gutbesetzte Militärmusik, Ia Speisen und Getränke** ist bestens gesorgt.

Hiezu ladet freundlichst ein

**Friedrich Roth.**


**Stadtpflege Neuenbürg.**

**Zahlungs-Aufforderung.**

Die für die Monate April bis Oktober 1926 verfallenen **Steuern und Abgaben**, die mit besonderen Steuerzetteln vom 28. Okt. 1926 angefordert worden sind, sind noch nicht restlos eingegangen. **Ich bitte wiederholt um alsbaldige Bezahlung bis 25. November 1926.**

Stadtpfleger Essich.


**Herrenalb-Kullenmühle.**

Empfehle guten

**Rot- und Weiß-Wein,**

sowie

**Fleisch-Ständer, Züber- und Kübel-Waren.**

Zu kaufen gesucht:

**Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Liter-Flaschen.**

**Franz Wörner,**

Küferei und Wein-Handlung.

**Küchenherd,**

Größe 1.50×1 Meter, gut erhalten, geeignet für Gasthöfe, Pensionen usw., sehr preiswert abzugeben.

**Schwarzwaldheim Schönberg.**

**Naturheilpraxis und Lichtheilanstalt**

**Eben-Ezer.**

**Pforzheim**, Goldschmiedeschulstraße 2, Telef. 3677.

Behandlung sämtl. Krankheiten, wie Kropf, Ausschläge, Beinleiden, Rheuma, Herz, Nerven usw. durch Radium-Homöopathie, Biochemie, Kräuter- und Lichtkuren, Heilstrombehandlung. Sprechstunden v. Sonntags b. Freitags tägl. 9—5 Uhr.

**Neuenbürg.**

**Heute**

**Schlachtpartie**

bei

**Robert Silbereisen.**

**Ottenhausen.**

Elf Stück fünf Wochen alte

**Milch-Schweine**

verkauft

**Christoph Fleß.**

**Pfinzweiler.**

Tüchtiger

**Langholz-Fuhrmann,**

der selbständig laden kann, zu alsbaldigem Eintritt gesucht.

**Ernst Kling,**

Sägewerk.

**Harmoniums**

in jeder Ausführung und Preislage

**Spielapparat Liebmannista**

für Harmoniums zum Aufsetzen und eingebaut. Jedermann kann sofort — ohne Notenkenntnisse — vierstimmig Harmonium spielen. Unverbindliche Vorführung im

**Musikhaus Richard Gurth, Pforzheim**, Leopoldstraße 17 (Arkaden Kiedaisch — Roßdeutsche)



LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

30 Jahre KNOPF in Pforzheim!

# Jubiläums-Angebote!

## Gardinen

**Künstler-Leinen,** 80 cm breit, reichste Auswahl . . Meter 1.45. 1.10. 90 ₰
**Künstler-Leinen,** 130 cm br., reichste Auswahl . . . Meter 2.50. 2.85. 1.45
**Mulle,** weiss und farbig, 115/120 cm, neueste Muster Meter 1.45. 1.20. 1.10
**Etamine,** weiss, in Streifen und glatt Meter 1.60. 1.20. 90. 70. 45 ₰
**Madras,** 130 cm, hellgrundig, . . . . Meter 3.50. 2.20. 1.40 1.10
**Madras,** 130 cm breit, dunkelgrundig . . . . Meter 4.25. 2.80. 2.20. 1.70
**Scheiben-Gardinen,** weiss u. bunt . . . . Meter 60. 45. 35. 25 ₰
**Scheiben-Gardinen,** mit Volant, in Voile, Tüll Etamine Meter 2.10. 1.70. 1.20. 1.00
**Gardinentüll,** 80—130 cm breit . . . Meter 1.80. 1.60. 1.20. 70 ₰
**Rolle-Öffer,** weiss, creme und gold 80 100 130 160 cm br.
Meter: 0.95 1.50 1.85 2.50
**Brise-bises** . . . . . Paar 1.30. 95. 80. 60 ₰
**Halbstores,** Etamin mit Einsätzen Stück 2.50. 1.80. 1.60. 85 ₰
**Halbstores,** Etamin mit Handfiler- u. Fiet antik-Motiv St 8.00. 6.90. 4.50. 3.50
**Madras-Garnituren,** 3teilig Fenster 12.00. 8.00. 5.25. 3.75. 2.90
**Nessel-Garnituren,** 3teilig, reich gekurbelt . . Fenster 10.00. 8.50. 6.25
**Garnituren,** 3teilig aus Etamin und engl. Tüll Fenster 8.00. 6.80. 3.50. 2.00
**Dekorations-Stoffe,** Indanthren, 120 bis 130 cm breit riesige Auswahl Meter 6.50. 5.20. 4.50. 3.50
**Rips,** 130 cm breit, Indanthren, in vielen Farben . . . Meter 3.40. 2.50. 1.95
**Gobelinstoffe,** 130 cm breit . . . Meter 7.50. 4.25. 3.25

## Steppdecken und Schlafdecken

**Steppdecken** mit Halbwollfüllung, doppels. Satin, Stück 15.—, 12.—, 10.00
**Steppdecken,** ia. Halbwollfüllung, auf Satin und Spiegel, oder zweifarbig, Satin . . . . Stück 21.—, 18.—, 16.00
**Schlafdecken,** uni mit Streifen . . Stück 4.75. 3.00. 2.60. 1.80. 1.40
**Schlafdecken,** kamelhaarfarbig . . . . Stück 10.—, 8.40 7.20. 6.00
**Schlafdecken,** baumwollen Jacquard . . . . . Stück 7.50. 5.80
**Schlafdecken,** Wollmoll Decke . . . . . Stück 10.—. 9.00
**Schlafdecken,** halbwollen . . . . . Stück 16.—, 13.—. 11.50
**Schlafdecken,** Kamelhaar . . . . . Stück 35.—, 28.50. 24.50

## Tisch- und Diwandecken

**Tischdecken.** Kochelleinen, Druck und Kurbel . . Stück 6.50. 4.50. 3.90. 2.50
**Tischdecken,** Barchent . . . . . Stück 2.50. 1.95. 1.60. 1.20
**Diwandecken,** Gobelin . . . . Stück 20.50. 18.—, 14.—. 6.50
**Diwandecken** . . . . Stück 75.—, 62.—, 50.—. 35.00
**Chaiselongues,** gute Polsterung . . . . . Stück 60.—, 50.—. 45.00
**Korbmöbelgarnituren,** zweiteilig, . . . . . Garnitur 5.—, 2.90. 2.40
**Sofakissen** mit buntem Satin- und Capok-Kissen . . . . . Stück 1.25
**Sofakissen,** aus farbigem Futterstoff, mit Capok, viereckig, rund und Schlummerrollen, z. Aussuchen. Stck. 1.25

30 Jahre KNOPF in Pforzheim!

**Visitenkarten** liefert rasch und billig C. Meeh'sche Buchdruckerei, Inh. D. Strom.



**Stadelmann's**
Photographische Werkstätten
**Birkenfeld** (Wttbg.)
am Bahnhof (Lagerhaus)

fertigen Aufnahmen an: für Clichés zur Reklame, Kataloge, Prospekte; technische Aufnahmen von Maschinen, Möbel etc., Architekturen, Innenräume, Aufnahmen im eigenen Heim; Familien- und Vereinsgruppenbilder, Einzelporträts; Sportaufnahmen jeder Art; Paßbilder für Reise und Ausreise rasch und billig. — **Spezialitäten:** Kinder-Aufnahmen, Vergrößerungen nach alten, wenn auch vergilbten Bildern bis Lebensgröße, in allen Preislagen.

**Beste Aufnahmezeit: täglich, auch Sonntags, von 9—4 Uhr.**


**Birkenfeld.**

Anläßlich der Kirchweihe findet am **Sonntag den 14 und Montag den 15. November** im

**Gasthaus zum „Adler"**

**Tanz-Unterhaltung**

statt. Für **reelle Weine und gute Speisen** ist bestens gesorgt.

**Friedrich Oelschläger.**

**Birkenfeld.**

**Restaurant zum „Hohenzollern".**

Zu der am **Sonntag den 14. und Montag den 15 November** stattfindenden

**Kirchweih**

laden wir alle Freunde und Bekannte höflich ein.

**Vorzügliche alte und neue Weiß- und Rotweine. Prima kalte und warme Speisen, Wild, Geflügel.**

**Karl Vollmer und Frau.**

**Birkenfeld.**

**Gasthaus zum „Rössle".**

Anläßlich der Kirchweihe am **Sonntag den 14. und Montag den 15. November** findet bei mir

**Tanzmusik**

statt, ausgeführt von der **hiesigen Feuerwehrkapelle.**

Empfehle meine **reellen Weine, gutbekannte Küche. Rehbraten mit Spatzen.** Es ladet herzlichst ein

**K. Stumpp.**

**Birkenfeld.**

Empfehle zum Kirchweihfeste für

**Sonntag und Montag**

meine

**reichhaltige Speisekarte und prima Weine,**

wozu höflichst einladet

**Hermann Vester z. „Schönen Aussicht".**

**Birkenfeld**

Anläßlich der Kirchweihe findet am **Sonntag den 14. und Montag den 15. November**

**im Gasthaus zum „Löwen"**

**Tanz-Unterhaltung**

statt. **Reelle alte und neue Weiß- und Rotweine.** Für **gute Küche** ist bestens gesorgt. Hiezu ladet höflichst ein

**Wilhelm Fix.**

**Birkenfeld.**

**Zur Kirchweihe**

empfehle der werten Einwohnerschaft

**prima Mastochsen-, Kalb-, Schweine- und Rehfleisch,**

sowie **alle Sorten**

**ff. Wurstwaren, besonders frische Bratwürste**

**Karl Stumpp, Metzger,**
**Hauptstraße 86.**


**Nähmaschinen**
in jeder Preislage
**Eugen Wieland, Neuenbürg,**
Bahnhofstr. 52.


**Liederkranz Neuenbürg**

**Abfahrt per Auto zum Konzert nach Engelsbrand morgen nachmittag 2 Uhr.**

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet

**Der Vorstand.**

**Schneelaufverein Neuenbürg.**

**Jahres-Versammlung**

am **Samstag, 20. d. Mts., abds. 8 Uhr,** im Nebenzimmer zum **„Hirsch".** Mitglieder und Interessenten werden hiezu eingeladen.


Konditorei und Café
**A. MÖHRLE**

Morgen
**Schokolade-Rahmtorte**
**Windbeutel**
**Rahm-Morinken**
**Tutti-frutti-Torte**


Feinste
**Speise Gelberüben**
4 ℳ per Zentner,
**festes Rotkraut**
5.50 ℳ per Zentner,
**Weißkraut**
4 ℳ per Zentner,
**Pfefferminztee**
3 ℳ per Pfund
empfiehlt
Landwirt **Kimmich,**
**Kleinsachsenheim** (Württbg.)

**Ev. Gottesdienst in Neuenbürg.**

**Sonntag,** den 14. Nov., Erntedank- u. Herbstdankfest.
10 Uhr Predigt (Psalm 65; Lied Nr. 29): Dekan Dr. Miegerle.
Gesang des Kirchenchors: „Aller Augen warten auf dich."
Altar und Taufstein sind mit den Früchten der Gärten und Felder geschmückt.
Das Opfer ist vormittags u. nachmittags für die Wetterbeschädigten u. für die Werke der Innern Mission bestimmt.
5 Uhr Predigt Stadtvikar Traub.
8 Uhr Vortragsabend der Dichterin Anna Schieber im Gemeindehaus.
**Mittwoch** abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.
In Waldrennach ist am Donnerstag abend 8 Uhr Bibelstunde.

**Kath. Gottesdienst in Neuenbürg**

am **Sonntag** den 14. November
½9 Uhr Predigt und Amt.
½2 „ Christenlehre u. Andacht.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Zweites Blatt.

# Der Enztäler.

Zweites Blatt.

№ 266. | Samstag, den 13. November 1926. | 84. Jahrgang.

## Danken und Denken.

**Zum Erntedankfest.**

Erntedankfest — ist das nicht etwas Altmodisches? Wem hat der Landmann seine Ernte zu verdanken als sich selber, seiner Arbeit von früh bis spät, seiner Tüchtigkeit? So hört man da und dort auch im Dorfe fragen.

Aber Danken und Denken haben von jeher zusammengehört. Es ist eine ungeheure Gedankenlosigkeit, wenn man einfach sein tägliches Brot genießt, als könnte es nicht anders sein. In einer Zeit, wo im Gefolge von Erwerbslosigkeit und Entbehrung das graue Elend in vielen tausend deutschen Häusern regiert, muß jeder, der sein zureichendes Einkommen hat, dies als ein besonderes Glück schätzen. Ein Glück, das er dankbar sein muß — wem? Darüber redet zum Anfang besonders eindringlich das Geheimnis des Samenkorns, das zum Halm und zur dreißigfältigen Frucht sich entfaltet, und das Wunder, daß die Erde und ihr Gewächs dem Menschen und seinem Geiste Nahrung gibt und wiederum von ihm beherrscht und genützt wird, soweit es Sonnenschein und Regen zulassen. Handlanger, Verwalter des Schöpfers sein in Stadt und Feld, in seinem Namen säen und ernten, das Brot dem Volk bringen und dem Hungernden helfen, das ist der höchste Auftrag des Bauernstandes. Will der Bauer sich selber und der Scholle treu bleiben, muß er ein besonderes feines Gefühl haben für Worte, wie sie einst der tiefste Denker des Altertums, Augustin, im Eingang seiner weltberühmten Lebensbekenntnisse schreibt: „O Herr, loben will dich der Mensch, dein an Ganzem deiner Schöpfung? Du selbst lockst ihn, daß er dich freudig lobe. Denn du schufst uns, daß wir zu dir kommen und unser Herz ist unruhig, bis es Ruhe findet in dir!"

H. Pf.

## Württemberg.

**Stuttgart**, 10. Nov. (Die Ratten im Film.) Die ungeheuren Schäden, die die Ratten verursachen und die Gefahren, die sie durch die Uebertragung von Krankheiten für Tiere und Menschen heraufbeschwören, zwingen zu einer energischen Bekämpfung dieser unheimlichen Plage. Auf Veranlassung des landwirtschaftlichen Hauptverbands Württemberg und Hohenzollern wurde der zu diesem Zwecke von Oberamtsmedizinalrat Dr. Gmelin vom Württ. Ministerium des Innern von einer Studienreise aus Dänemark mitgebrachte Film am Dienstag nachmittag in der Württ. Bildstelle einem größeren Kreise geladener Gäste erstmals vorgeführt. Dr. Gmelin betonte in einleitenden Worten die Wichtigkeit der Rattenbekämpfung. Die Rattenschäden werden beispielsweise in Dänemark auf jährlich 10 Millionen Kronen, in Amerika auf 100 Millionen Dollar, in England auf 15 Millionen Pfund Sterling, in Deutschland auf viele Millionen Mark geschätzt. Pest, Trichinose, Maul- und Klauenseuche übertragen die Ratten, selbst über See. Ihre ungemein rasche Vermehrung macht die Bekämpfung doppelt notwendig, die mit chemischen und giftartigen Mitteln geschieht. Die natürlichen Feinde der Ratten, Katze, Hund, großes Wiesel (Hermelin) und Schleiereule bedürfen der Pflege und des Schutzes. In Deutschland sind nur wenige Arten vertreten, die Haus-, die Wander- und die ägyptische Ratte, neuerdings auch die Bisamratte. Die Gefährlichkeit des Tieres zeigt sich in den Angriffen selbst auf Erwachsene. Man weiß von Fällen, in denen hilflose Kranke und Kinder angefressen wurden. Der Film illustrierte das Gesagte gut. Das Treiben der unsympathischen Nager in Stadt, Dorf und Hafen wird in sorgfältig vorbereiteten Aufnahmen deutlich vor Augen geführt, wobei ein durch eine Ratte verursachter Kurzschluß mit Brand, der Kampf einer Glucke mit Ratten und die Massenansammlung der Ratten in den Feldscheunen besonders eindringlich wirken.

**Stuttgart**, 12. Nov. (Spielplan der Württ. Landestheater.) Großes Haus: Sonntag, 14. Nov.: Carmen (6½—10); Montag: Liederhalle: 5. Symphoniekonzert (7½—9½); Dienstag: Die Bohème (7½—9¾); Donnerstag: Die Jungfrau von Orleans (7½—10); Freitag: Der Troubadour (7½—10¼); Samstag: Der Vogelhändler (7—10); Sonntag, 21. Nov.: Lohengrin (6—10). — Kleines Haus: Sonntag, 14. Nov.: Clavigo (3—5) — Frau Warrens Gewerbe (7½—10); Montag: Die Jungfrau von Orleans (7½—10); Mittwoch: Die berühmte Frau (7½—10); Donnerstag: Die Maskenkönigin — Ahn Hassen — Der Dorfbarbier (7½—10¼); Samstag: Der Patriot (7—9¾); Sonntag, 21. November: Morgenfeier: Bruno-Gedenkfeier (11¼—12¾) — Frau Warrens Gewerbe (3 bis 5½) — Der Patriot (7½—10¼); Montag: Die Jungfrau von Orleans (7½—10) Uhr.

**Stuttgart**, 12. Nov. (Verworfene Berufung.) Das Oberlandesgericht hat die Berufung des Kaufmanns Hugo Sandel gegen das Urteil des Landgerichts in Sachen der Stuttgarter Straßenbahnen verworfen. Es handelt sich um die Entlassungserteilung anläßlich des Verlustes, den die Stuttgarter Straßenbahnen durch den Konkurs des Bankhauses Wittmann & Co. in Höhe von 650 000 Mark gehabt haben.

**Stuttgart**, 12. Nov. (Jubiläum von Dr. Robert Bosch.) Am 15. November 1926 jährt sich zum vierzigsten Male der Tag, an dem Herr Robert Bosch mit der Errichtung einer mechanischen Werkstätte den Grundstein der Firma legte. Seltene Erfolge bezeichnen, wie der Vorstand der Robert Bosch A.G. schreibt, den seither in immerwährendem Aufstieg zurückgelegten Weg, als Denkmale rastlosen, hingebungsvollen Bemühens, als lebendige Erfüllung des alten Glaubenssatzes, daß aller redlichen Arbeit, wenn sie rationellem Denken und gediegenem Können sich paart, das wirtschaftliche Gelingen beschieden sein muß. Sein Geist und die Schwungkraft seiner Persönlichkeit waren das beseligende und bewegende Element in der Entwicklung der Firma. Der Jubilar selbst schreibt im „Boschzünder", der Zeitschrift der Gesellschaft, in einem Aufsatz über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft u. a.: „Wir im Hause Bosch müssen die Zähne zusammenbeißen und müssen uns bemühen, namentlich auf dem Wege über billigere Konstruktionen und rationellste Erzeugung den Markt zu behalten, ohne aber den Ruf zu verlieren, daß das Erzeugnis der Firma das erste in der Welt ist, nach wie vor. Es wird uns das gelingen, aber es hat keinen Zweck, sich selbst zu täuschen; rasch wird eine durchgreifende Besserung nicht eingreifen, wenngleich ja heute eine solche sich langsam anbahnt."

**Stuttgart**, 10. Nov. (Untreue.) Oberpostsekretär E. K. war beim Postamt 1 dort als Aufsichts- und Kontrollbeamter tätig, nachdem er den Krieg als Offizier mitgemacht hatte und dabei auch mit hohen Auszeichnungen belohnt worden war. Eines Tages ergab sich, daß der Angeklagte seit genannter Zeit Briefe, in denen er einen Geldinhalt vermutet hatte, an sich genommen, auf ihren Inhalt durchsucht und je nachdem auch behalten hatte. Am Sonntag, den 16. Mai, wurde er von einem Postbeamten beobachtet. Eine alsbald vorgenommene Durchsuchung förderte etwa 30 Briefe zutage, die K. an diesem Morgen schon zu sich genommen hatte und behalten wollte. Einen eigentlichen Grund, warum er die Unregelmäßigkeiten begangen hat, konnte der Angeklagte nicht angeben. Immerhin ergab sich, daß K. ein leidenschaftlicher Sammler von seltenen Schmetterlingen und Briefmarken ist. Die Sammlerleidenschaft hat ihn vielleicht auch zu den Beraubungen der Briefe veranlaßt. Das Urteil lautete auf ein Jahr sechs Monate Zuchthaus und 200 Mark Geldstrafe. Mit Rücksicht auf seine Verdienste, die sich K. im Felde erworben hat, wurde keine Ehrenstrafe ausgesprochen.

**Ellingen**, Oam. Leonberg, 11. Nov. (Erfolgreiche Berufung.) Der vor einiger Zeit wegen Brandstiftungen zu einer Gesamtzuchthausstrafe von fünf Jahren verurteilte Eugen Schimpf hatte gegen das Urteil bei der Strafkammer des Landgerichts Stuttgart Berufung eingelegt. Das Berufungsgericht kam auf Grund der geistigen Minderwertigkeit des Angeklagten zur milderen Beurteilung, hob das Urteil der ersten Instanz auf und verurteilte Schimpf unter Zubilligung mildernder Umstände zur Gesamtgefängnisstrafe von drei Jahren und sieben Monaten. Vier Monate der erlittenen Untersuchungshaft werden auf die Strafe angerechnet. Auch von der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte wurde abgesehen.

**Herrenberg**, 12. Nov. (Eisenbahnwagen als Wohnungen.) Die von der Reichsbahnverwaltung bezogenen fünf Eisenbahnwagen sind auf Beton- und Backsteinsockel gesetzt, recht wohnlich eingerichtet, mit Souterrain und Keller ausgestattet worden und gingen an die sich hierfür Meldenden in Miete mit Aussicht auf spätere Erwerbsmöglichkeit über. Alle Familien sind mit ihren Wohnungen sehr zufrieden. Auswärtige Kommissionen haben die Kolonie bereits besichtigt und sprachen ihre Befriedigung über das Gebotene aus.

**Rottenburg**, 12. Nov. (Keine Bischofswahl am Martinstag.) Die kürzlich durch die württembergische Presse gegangene

**Fa. Semmelrath, Pforzheim**
Bahnhofplatz 3, Tel. 1922
Spezialgeschäft
für Kinderwagen, Sportwagen, Korbmöbel u. Korbwaren aller Art
Reparaturen gut und billig

Homöopath., Spagyr., Biochem. Naturheilpraxis
**H. Maier, Pforzheim,** Rennfeldstr. 21
Behandlung von Frauen-, Nieren-, Blasenleiden, Gicht, Rheuma-, Magen-, Darm-, Hämorrhoidalleiden, Hautjucken, Flechten. Spezialbehandlung von Gallenstein- und Lungenleiden (Tuberkulöse im 3. Stadium lt. ärztl. Feststellung geheilt), Wurmleiden, Platt- und Senkfuß, Müdigkeit, sowie alle alten heilbaren Krankheiten.
Sprechzeit: Täglich von 10—1 Uhr und 3—6 Uhr. Freitag vormittag in **Wildbad**. Samstag auswärts.
Jahrelange Erfahrung. — — — — Bitte ausschneiden.

**Maggi's Würze hilft in der Küche sparen!**
Die dünnste Wassersuppe, schwache Fleischbrühe, Gemüse usw. erhalten augenblicklich kräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen Maggi's Würze.

Man verlange ausdrücklich Maggi's Würze.

**Friedr. Breusch, Pforzheim,**
Inh.: Friedr. Roth
Telefon 985. Metzger-Strasse 7. Nächst dem Marktplatz.
**Aussteuer- und Wäsche-Geschäft.**
Spezialität:
Anfertigung kompletter Braut- und Kinderausstattungen, Herrenwäsche nach Mass.

**Gehst Du zur Stadt, vergiß es nie, Besuch für ein Stündchen das Ka-Ei.**

**Stadt-Gespräch**
bildet die Farbenpracht, die fabelhafte Auswahl und die Billigkeit meiner neu eingegangenen
**Krawatten** in allen Formen, besonders in **Selbstbindern**
Spezial-Herren-Modehaus
**Edmund Schumacher, Pforzheim,**
Leopoldstraße 1.
Besichtigen Sie bitte meine Auslage! - - - Umtausch gestattet!

## Die Toten schweigen nicht . . .

Roman von Lola Stein.

„Eine russische Gräfin. Sonja Iwanowna Timerjaseff. Sie kam in einer geschäftlichen Angelegenheit zu Papa, bat um Hilfe und um seinen Rat. Sie hat in der russischen Revolution ihre Güter und ihren angeblich ungeheuren Reichtum verloren. Ihr Mann fiel im Kriege. Schließlich mußte sie fliehen. Sie hat bis vor kurzem an der Riviera gelebt, sie sagt, vom Verkauf ihres Schmuckes, aber Papa meint, sie wäre wohl ein klein bißchen Abenteurerin, und ihr Leben an der Riviera sei nicht ganz durchsichtig. Nun, wie dem auch sei, jedenfalls gehört sie der besten russischen Gesellschaft an. Und ist eine schöne, hochinteressante Frau, sagt Papa.

Nun ist hier ein Freiherr von Berg gestorben, ohne Testament und ohne nahe Erben. Mit ihm ist die Gräfin entfernt verwandt, und sein Vermögen fällt ihr zu. Um diese Erbschaftsangelegenheit in Ordnung zu bringen, kam sie nach Berlin.

Dieser Freiherr war ein langjähriger Kunde von Papas Bank und mit ihm persönlich nahe bekannt, ich glaube schon mehr befreundet. Darum hat Papa sich mit seinem Rat der Gräfin zur Verfügung gestellt.

Sie hat mir einen Besuch gemacht, mich aber nicht getroffen. Darauf habe ich meine Karte bei ihr abgegeben und sie auf Papas Wunsch zu heute abend eingeladen. Er möchte sie in unser Haus ziehen, da sie hier scheinbar ganz ohne Verbindung ist."

„Das ist ja alles sehr interessant, kleine Elena", lächelte der Mann, dem ihre Absicht, ihm wiederum auszuweichen, durchaus nicht entgangen war, „aber ich muß dir gestehen: viel mehr als diese russische Gräfin mit der vielleicht abenteuerlichen Vergangenheit interessierst du mich. Du vor allem in deinem Verhältnis zu mir, Elena, über das ich endlich zur Klarheit kommen muß."

Sie neigte das goldbraune Köpfchen. „Es ist doch alles ganz klar zwischen uns, Erik."

„Findest du wirklich, Elena?" Findest du, daß du mir mit bräutlichen Gefühlen, mit bräutlicher Zärtlichkeit begegnest? Sollte dir nicht bewußt sein, daß du mir, meiner Nähe, meinem Gespräch, jeder körperlichen Berührung, förmlich jedem Händedruck und Handkuß von mir ausweichst!"

Sie murmelte gequält: „Ich dachte, du würdest mir Zeit lassen, Erik."

„Ich habe dir Zeit gelassen, Elena. Ich habe deiner Trauer, deiner sensiblen Natur Rechnung getragen in weit höherem Maße, als es meinen Wünschen entsprach. Das darfst du mir glauben. In meinem Verhältnis zu dir bin ich so wenig egoistisch bis heute gewesen wie nie zuvor zu einem anderen Menschen. Aber schließlich will ich auch mein Recht. Ich will wieder leben und glücklich sein. Ich kann nicht ohne Frauen existieren, Elena, das weißt du. Willst du mich durch deine Abwehr, deine Fremdheit zu anderen treiben, wo du doch fest entschlossen bist, mein Weib zu werden?"

Sie sah ihn in tiefstem Erschrecken an.

„Um Gottes willen, Erik!" Und sie dachte an Renates Furcht vor dieser Gefahr, und daß diese Angst in der sterbenden Frau auch einer der Gründe war, um Elena zu bestimmen, Eriks Weib zu werden.

„Ich bin ein Mensch, Elena, ein schwacher, der Verführung zugänglicher Mensch. Ich mache daraus kein Hehl. Ich mache mich nicht besser, als ich bin. Dich liebe ich, dich will ich, Elena! Aber wenn du dich weiter so von mir zurückhältst, dann weiß ich nicht, wohin du mich treibst."

„Das will ich nicht!" Sie war sehr erschrocken. Sehr bleich. Und er nahm mit Befriedigung wahr, wie seine Worte auf sie wirkten.

„Renates Todestag jährt sich in vier Wochen", begann der Mann von neuem. „Ich habe sie geliebt, solange sie lebte, sie hat mich unendlich glücklich gemacht. Ich liebe sie noch, ich halte ihr Andenken heilig. Aber ich bin jung und gesund und lebensfroh. Ich kann nicht in einer unnatürlichen Trauer Jahre lang beharren. Das liegt nicht in meiner Art. Zeige mir den jungen, gesunden Mann, der das kann. Wir beide leben, Elena, laß uns endlich glücklich sein!"

„Endlich nennst du es. Nach dieser kurzen Zeit, Erik!"

„Sie ist nicht kurz. Ein Jahr lang, Kind. Ich habe deine Gefühle geehrt, Elena. Als du damals, gleich nach Renates Tod, den Wunsch hattest, zu verreisen, fortzukommen aus diesem Haus mit seinen traurigen Erinnerungen, da ließ ich dich gewähren. Ich wußte nicht, ob es vielleicht nur der Wunsch war, mir auszuweichen, der dich forttrieb, ich weiß es auch heute noch nicht."

Er sah sie forschend an, aber sie antwortete ihm nicht. Dieser Wunsch, ihm auszuweichen, ihm nicht täglich, stündlich fast begegnen zu müssen, war es vor allem gewesen, der sie fortgetrieben hatte. Ihre Nerven waren zermürbt, sie war förmlich zusammengebrochen nach Renates Tod.

Ruhe, gute Luft, Erholung riet der Hausarzt. Da war sie in ein Sanatorium in den Schwarzwald gefahren. Ihre Nerven hatten sich allmählich erholt, aber zur völligen inneren Ruhe war sie auch dort nicht gekommen.

Des Vaters zärtliche Briefe, der Wunsch, ihn und Angela wiederzusehen, ihre übernommenen Mutterpflichten an dem Kinde nicht zu vernachlässigen, riefen sie nach beinahe dreimonatiger Abwesenheit endlich heim. Erik hatte sich in dieser ganzen Zeit sehr zurückgehalten.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Nachricht, daß am Fest des hl. Martinus die Wahl des neuen Bischofs durch das Domkapitel stattfinden sollte, hat sich als falsch erwiesen. Tatsächlich fand gestern eine Bischofswahl statt. Ueber den neuen Bischof oder eine eventuelle Wahl ist auch dem Domkapitel nichts bekannt.

**Königseggwald**, OA. Saulgau, 12. Nov. (Kurzes Eheglück.) Vor einem halben Jahr verehelichte sich eine hiesige Bürgerstochter mit einem Angestellten des Brauhauses. Drei Tage nach der Trauung erkrankte der junge Ehemann, Herm. Müller, beim Säen von Kunstdünger. Sein Zustand wurde ernst, da immer wieder neue Krankheitserscheinungen auftraten, die auch eine Operation notwendig machten. Trotz aller ärztlichen Bemühungen hat der Tod nun den erst 26 Jahre alten Mann aus dem Leben gerissen, von der Seite seiner Gattin, mit der er nur drei Tage glücklichen Ehelebens verbringen durfte.

**Ravensburg**, 12. Nov. (Der falsche Kriminalbeamte.) Wegen Amtsanmaßung, Betrugs und Freiheitsberaubung hatte sich vor dem Schöffengericht Ravensburg der im Jahre 1882 in Stuttgart geborene „Kaufmann" Wilhelm Becker zu verantworten. Becker ist nicht weniger als dreißigmal vorbestraft. Becker hatte am 10. September in Ravensburg sich einem Mann aus Tettnang als Kriminalobersekretär Bayer von der politischen Abteilung des Polizeipräsidiums in Stuttgart vorgestellt. Er zeigte einen roten „Ausweis" (Personalausweis aus dem besetzten Gebiet) vor und erklärte, den Mann wegen Verdachts politischer Umtriebe im Auftrag der Staatsanwaltschaft Stuttgart verhaften und in seiner Wohnung eine Durchsuchung nach Sprengstoffen vornehmen zu müssen. Das Urteil lautete auf ein Jahr und zehn Monate Gefängnis.

**Gmünd**, 12. Nov. (Guter Fang.) Mit dem Einbrecher Emil Weber ist der Polizei anscheinend ein ganz gewiegter Kunde aus dem Gebiet des Einbruchs in die Hände gefallen. Das beweist schon die Tatsache, daß in seinem Besitz neben anderem Diebeshandwerkszeug einige hunderte Gmünder Hausschlüssel gefunden wurden, über deren Zugehörigkeit er ziemlich genau Bescheid weiß. Da hätte man also noch manches erleben können, sofern der Haustürknacker nicht entdeckt worden wäre oder ihm die Witterung den Aufenthalt in seinem luftigen Waldschloß nicht bald verleidet hätte. Die Verhaftung Webers hat beruhigend in der Einwohnerschaft gewirkt. Angeblich hatte er die Absicht, die angesammelten Waren demnächst mit einem Kraftwagen fortzuschaffen. Die Polizei ist ihm zuvorgekommen.

**Hall**, 11. Nov. (Vom Dach gestürzt.) Mit der Vornahme einer kleinen Dachreparatur beschäftigt, erhielt der in weiten Geschäftskreisen bekannte, allgemein geachtete Küfermeister Eug. Bratzel von hier das Uebergewicht und fiel vom Dach seines Hauses zur Erde. Bratzel zog sich dabei schwere Verletzungen zu, die nach wenigen Stunden den Tod des überaus fleißigen Mannes zur Folge hatte.

### Aus der württembergischen Jugendfürsorge.

**Stuttgart**, 9. Nov. Die Mitgliederversammlung des Landesverbandes für Jugendfürsorge und des Landesausschusses für Säuglings- und Kleinkinderschutz, die am Montag unter dem Vorsitz von Staatsrat Rau zahlreiche Vertreter der Jugendämter, der Stadtverwaltungen, der Bezirksfürsorgerinnen sowie der freien Fürsorge- und Wohlfahrtsverbände zusammengeführt hatte, gab ein wertvolles Bild von der Jugendfürsorge unseres Landes. Der Landesausschuß für Jugendfürsorge, der zugleich die Geschäftsführung und Stellenvermittlung für die württembergische Gruppe des Deutschen Sozialbeamtinnenvereines übernommen hat, konnte dem zwei Jahre umfassenden Geschäftsbericht von Frl. Bäßler zufolge im letzten Jahr die Einrichtung einer psychiatrischen Beratungsstelle für Fürsorgeerziehung, die Gründung von Hilfsschulen für Schwachbegabte und die vermehrte Schaffung von Plätzen für schulentlassene Zöglinge durchführen. Die Haupttätigkeit des Verbandes liegt in der Vermittlung von Pflegestellen und Adoptionen für fürsorgebedürftige Kinder und wird in steigendem Maß auch von Behörden in Anspruch genommen. In den beiden Berichtsjahren wurden dank erfolgreicher Propaganda 292 und 445 Pflegestellen gemeldet. Behandelt wurden 919 Fälle fürsorgebedürftiger Kinder, darunter 740 evangelischer und 161 katholischer Konfession. Anlaß zur Fürsorgeerziehung gaben neben Erwerbslosigkeit und besonderer Bedürftigkeit namentlich auch zerrüttete Familienverhältnisse und Verwahrlosung durch die Eltern. 144 Kinder wurden in Anstalten untergebracht, 347 in Familienpflegestellen und 38 Jugendliche in ländlichen Dienststellen.

Der von Schwester Marion Mehl vorgetragene Geschäftsbericht des Landesausschusses für Säuglings- und Kleinkinderschutz beleuchtete insbesondere die verdienstvolle Aufklärungsarbeit über Kinderpflege, die von den sechs, zeitweise acht Wanderlehrerinnen in 22 Kursen geleistet wurde. Die stattliche Zahl von 1899 Teilnehmerinnen, darunter 226 Mütter, 210 Frauen, 488 Haustöchter, 243 Industriearbeiterinnen, 33 Hebammen und 54 Kinderschwestern, bewies, daß diese so dringend notwendigen Kurse sich immer mehr einbürgern. In jeder Gemeinde sollte mit Unterstützung des Jugendamts ein Kurs veranstaltet werden. Weiterhin wurde berichtet über Eingaben, die der Landesausschuß an das Ministerium des Innern über die Ausbildung der Säuglingspflegerinnen gerichtet hat.

Frl. Dr. Georgi, Berufsvormünderin aus Nürnberg, sprach sodann über „den Erziehungsgedanken im künftigen Unehelichenrecht", wobei sie sich zu dem neuen Gesetzentwurf über „das Recht des unehelichen Kindes und die Annahme an Kindesstatt" äußerte. Vom Standpunkt der Fürsorge müsse gefordert werden, daß ein solches Gesetz sorge 1. für eine möglichst einheitliche Erziehung des Kindes und ausreichende Alimentation, 2. für möglichstes Zurücktreten der unehelichen Herkunft eines Kindes nach außen, 3. für Erleichterung beim Eintritt in eine Familiengemeinschaft. Die Spannungen, die die uneheliche Geburt für ein Kind mit sich bringe, können allerdings nie ganz behoben werden, es gelte aber, die Eltern zu einer größeren Verantwortung heranzuziehen, zugleich werde dadurch die Würde und Heiligkeit der Ehe ins Bewußtsein geprägt. — Die Tagung läßt weitere Fortschritte der heutzutage so dringend nötigen Jugendfürsorge erhoffen.

### Starkes Auftreten des Frostnachtspanners!

Die Oberamtsbaumwartstelle Stuttgart-Amt, Oberamtsbaumwart Müller in Feuerbach, schreibt uns:

Die Befürchtung, daß dieser gefährliche Schädling im heurigen Spätherbst sehr stark auftritt, ist zur Wirklichkeit geworden. — Die trockenen Sommermonate, wo die im Boden befindlichen Insekten in ihrer Entwicklung und Umwandlung nicht gestört wurden, sind in den letzten Tagen in großen Massen im Flug. Der Appell der Fachleute in der Presse und anderen Gelegenheiten ist nicht unbeachtet geblieben und der größte Teil der Obstbaumbesitzer hat erfreulicherweise Klebgürtel angelegt.

Wer kennt nicht den etwa zwei Zentimeter Flügel-Spannweite großen, weißen Schmetterling, der insbesondere jetzt im Lichtschein der Fahrzeuge oder an den Fenstern der beleuchteten Wohnungen sich zeigt? Hunderte von Schmetterlingen sieht man jetzt in den Abendstunden, insbesondere in windstillen Nächten und annähernder Frosttemperatur, umherfliegen. Es sind dies die männlichen Tiere.

Die Weibchen sind nur mit verkümmerten Flügeln ausgestattet und müssen diese an den Stämmen emporkriechen, um ihre Eier, zirka 150 bis 300 an der Zahl, unter der Borke der Rinde und sonstigen Schlupfwinkeln abzulegen. Das weibliche Tier versucht jetzt in die Baumkronen zu gelangen. Sie sind sehr vorsichtig und suchen den Gürtelrand ab, ob nicht die Möglichkeit des Durchschlüpfens unter demselben besteht.

Daß die Männchen leichter „auf den Leim gehen", ist eine Tatsache, die jeder Naturfreund ohne weiteres beobachten kann.

Beim Anlegen der Gürtel hat mancher Baumbesitzer trotz Warnung oder aus Unkenntnis von minderwertigem Leim Gebrauch gemacht. Die Folge davon ist, daß die Tiere ungehindert über den Gürtel kriechen können und ist somit die ganze Arbeit, Mühe und Kosten vergeblich. Es soll darauf hingewiesen werden, daß derartige schlechte Leime durch Anstrich von gutem sofort wirksam gemacht werden und insbesondere ist es notwendig, lose Gürtel gut anzuziehen und bei ungleichen Stämmen etwaige Einbuchtungen in der Rinde durch Auftrag von Leim direkt auf die Rinde, unpassierbar zu machen.

Leider muß festgestellt werden, daß immer noch ein Teil der Gartenbesitzer auch in ausgesprochenen Ungeziefergegenden, die jährlich durch Kahlfraß in ihrem Ertrag vollständig entwertet werden, ihrer Pflicht nicht nachkommen. Es sind dies Menschen, die unbelehrbar sind und die die Folge ihrer Unterlassungssünde am eigenen Geldbeutel erst verspüren müssen, und nachher durch einen Ausfall der Ernte nur durch Schaden klug werden können.

Wenn sich der Nachbar befleißigt, alles zu tun, um seinen Baumbestand richtig zu behandeln und die Schädlingsbekämpfung als Pflicht betrachtet, so sollte der Säumige so viel Allgemeinsinn aufbringen können, um dieses Beispiel nachzuahmen.

Es ist einwandfrei festgestellt, daß derjenige, der seine Bäume regelmäßig Jahr für Jahr richtig behandelt, Erträge erhält, die der andere, der lässig ist, nicht aufweisen kann. Voraussetzung ist, daß das Gelände, wo der Obstbaum steht, auch für die Obstart geeignet ist. Unsere Kernerböden neigen besonders für das Auftreten dieses Schädlings und hat sich gezeigt, daß in kühlen Lehmböden die Schädlinge nicht so verheerend auftreten, als in hitzigen Böden.

Ferner ist festgestellt, daß Bäume, die frisch angekalkt sind, vom Frostnachtspanner nicht so stark heimgesucht werden, als ungekalkte Stämme.

Das Gebiet der Schädlings- und Krankheitsbekämpfung an unseren Kulturpflanzen ist ein Problem, das volkswirtschaftlich größte Beachtung verdient. Im Jahre 1925 wurden für importierte Obst- und Südfrüchte über 600 Millionen Reichsmark ans Ausland bezahlt und ein großer Teil dieser Summe könnte in unserer deutschen Heimat bleiben, wenn unsere Ernteerträge gehoben würden.

## Baden.

**Pforzheim**, 12. Nov. Das Große Schöffengericht verhandelte wegen Münzverbrechens gegen den 49 Jahre alten Fabrikanten Emil Bruder von Pforzheim, den 33 Jahre alten Kaufmann Albert Schröck von Hohenwart und den 41 Jahre alten Graveur Arthur Weber. Schröck stand außerdem unter der Anklage der Wechselfälschung. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Die Münzverbrecher befaßten sich mit der Herstellung von Ein- und Drei-Markstücken behufs Verkehr. Das Urteil lautete gegen Bruder auf ein Jahr acht Monate, gegen Schröck auf zwei Jahre vier Monate und gegen Weber auf acht Monate Gefängnis.

**Freiburg**, 11. Nov. Vor einiger Zeit verschwand ein 21 Jahre alter verheirateter Malermeister. Alle Nachforschungen waren vergeblich. Es konnte nur festgestellt werden, daß er sich mit einer größeren Geldsumme nach dem Elsaß begab, um Einkäufe zu machen. Jetzt erhielt die Familie des Verschollenen eine Nachricht aus Algier, in der er mitteilt, daß er sich in der Fremdenlegion befinde und voraussichtlich erst in fünf Jahren zurückkehren werde. Da der Mann in guten Verhältnissen und auch mit seiner Familie in gutem Einvernehmen lebte, steht man vor einem Rätsel, wie er nach Algier kommen konnte.

**Freiburg**, 11. Nov. Ein verhängnisvoller Autounfall kostete dem hier ansässigen Prokuristen Karl Gasser das Leben. Gasser befand sich am Dienstag mit seinem Auto auf einer Geschäftsreise. In Riegel nahm er das Mittagessen ein und kurze Zeit nachher wurde er an der Straße Riegel-Kenzingen unter seinem Kraftwagen tot aufgefunden. Das Auto hatte sich überschlagen und ihm den Brustkorb eingedrückt. Wie die Spuren ergaben, ist der Wagen plötzlich von einer Straßenseite auf die andere geraten und hier an einen Baum aufgefahren. Der so jählings aus dem Leben Geschiedene erreichte ein Alter von 38 Jahren und hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

**Pfullendorf**, 11. Nov. Das Schöffengericht Konstanz verhandelte im hiesigen Amtsgericht gegen den 1896 zu Beft (Amt Meßkirch) geborenen, in Pfullendorf wohnhaften ledigen Gelegenheitsarbeiter Otto Veit, der angeklagt ist, verschiedene Brände in Pfullendorf und Umgebung angestiftet zu haben, so im Anwesen der Witwe Fischer in Großstadelhofen, des Landwirts Walter in Pfullendorf, des Landwirts Hermann Reisig in Dichtenhausen und des Stadtrats Weißhaupt in Pfullendorf. Der Angeklagte wurde wegen Brandstiftung zu vier Jahren sechs Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Verurteilung erfolgte nur für den Fall Fischer, während in Bezug auf die übrigen Fälle mangels hinreichenden Beweises Freisprechung erfolgen mußte, wenn auch der Verdacht der Täterschaft bestehen bleibt.

## Vermischtes.

**Auch ein Lied von der Glocke.** Auch ein Lied von der Glocke können der Zimmermann Heizmann in Fürmatingen und ein weiterer Arbeiter singen. Die beiden waren mit einer Arbeit im Innern des Glockenturmes beschäftigt, wobei Heizmann auf der Glocke sitzen mußte. Plötzlich setzte das 11 Uhr-Läuten ein. Heizmann konnte nicht mehr von der Glocke herunter und mußte wohl oder übel auf seinem Sitze schwebend aushalten, bis das Läuten beendet war. Sein Kollege konnte das Läuten auch nicht abstellen, da er für den Gefährdeten Hilfsstellung einnehmen mußte.

**Anschläge auf Eisenbahnen durch Jugendliche.** Einer Entschließung des bayerischen Kultusministeriums ist zu entnehmen, daß nach den Zusammenstellungen der Deutschen Reichsbahndirektionen sich die Anschläge auf Eisenbahnzüge, als deren Täter Jugendliche und Schulkinder ermittelt oder behauptet wurden, in der letzten Zeit erheblich vermehrt haben. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft beabsichtigt daher, eine Tafel herzustellen, die in eindrucksvollem Bilde die Gefahren zeigt, die Steinwürfe auf Züge mit sich bringen. An die bayerische Lehrerschaft wurde Anweisung gegeben, in regelmäßigen Zeitabständen bei passenden Gelegenheiten die Schüler und Schülerinnen durch entsprechende Belehrungen eindringlich zu warnen und auf die unübersehbaren Folgen solcher unverantwortlicher Handlungen aufmerksam zu machen. Gegen Zuwiderhandelnde wird mit den strengsten Strafen vorgegangen werden.

**Der Gerichtshof im Tanzsaal.** Im Dorfe Cheine bei der altmärkischen Stadt Salzwedel fand sich der gesamte Schwurgerichtshof aus Stendal mit dem Vorsitzenden, Landgerichtsdirektor Triebel, der Staatsanwaltschaft und den Geschworenen ein, um in einer Brandstiftungssache zu verhandeln. Die Schwurgerichtssitzung wurde im Saale der Ebelschen Gastwirtschaft etabliert, die 22 Zeugen machten es sich im Gastzimmer bequem. Der Angeklagte, Grundbesitzer B. in Cheine, war beschuldigt, seine Scheune in Brand gesteckt und an sein Wohnhaus, das viermal in Flammen aufzugehen drohte, gelegt zu haben, um die erst kürzlich von ihm weitestgehend erhöhte Versicherungssumme ausgezahlt zu erhalten. Der Beschuldigte wurde zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

**Die Dicke Berta.** Ueber das von der Firma Krupp während des Krieges erbaute 42 Zentimeter-Ferngeschütz, „Dicke Bertha" genannt, dessen Auftreten damals die Welt in Staunen

---

# Die Toten schweigen nicht . . .

9 Roman von Lola Stein.

„Ich wollte dich damals erst zur Ruhe kommen lassen", sagte er jetzt, „obwohl ich dich schmerzlich entbehrte, obwohl deine Flucht — denn eine solche war es wohl — mich sehr schmerzte. Du kamst zurück, Elena. Und warst fremd, kalt, scheu, anders, als ich dich je gekannt. Unser herzliches, geschwisterliches Verhältnis schien zerstört zu sein, und ich konnte es nicht begreifen.

Dann rief mich der große Auftrag nach München. Weißt du noch, wie wir darüber sprachen? Es war auch in diesem Zimmer. Ich war entschlossen, ihn abzulehnen. Ich hatte auch in Berlin schließlich Aufträge genug. Aber du rietest mir so sehr, diese wunderbare Gelegenheit, wie du sie nanntest, einmal wieder für längere Zeit nach München und in die mir vertrauten und von mir geliebten Künstlerkreise zu kommen, zu ergreifen, du fandest den Auftrag selbst auch so großartig — du drängtest mich förmlich — da nahm ich an. Denn ich fühlte, du warst immer noch innerlich unruhig, dich ängstigte meine Nähe. Ich wollte dir helfen, Elena.

Ich blieb beinahe ein halbes Jahr fort. Es war eine schöne Zeit. Warum soll ich es leugnen? In der veränderten, mir lieben Umgebung, zwischen den alten Freunden, in diesem lustigen und interessanten Kreis kam ich schneller über meinen Verlust und meinen Schmerz hinweg, als es hier geschehen wäre. Auch meine Arbeit fesselte und befriedigte mich. Die beiden großen Porträts sind mir sehr gelungen, ich bin begierig, wie sie sich auf der Frühjahrsausstellung ausnehmen werden, und was die Kritik zu ihnen sagt.

Vor acht Wochen kam ich zurück, Elena. Ich atmete auf, als ich dich wieder hatte. Ich habe viel, eigentlich immer an dich gedacht, ich hatte oft Sehnsucht nach dir. Nun fand ich die alte Elena wieder. Du warst aufgeblüht, warst schöner, als ich dich je zuvor gesehen hatte. Die Rosen auf deinen Wangen, das Strahlen deiner Augen sagten mir, daß auch du überwunden hast, daß auch du dem Leben wieder zulächelst.

Und dann geschah das Merkwürdige. Du wirst bleicher und stiller mit jedem Tag, den ich länger daheim bin. Immer mehr fliehst du mich, immer mehr weichst du mir aus. Es ist noch zu keinem vertraulichen Gespräch zwischen uns gekommen.

Aber ich muß Klarheit haben, Elena. Was habe ich dir getan, was hast du gegen mich?"

„Nichts", sagte sie in großer Verwirrung, „nichts. Wie kannst du das nur denken, Erik."

„Elena", fragte der Mann sehr ernst. „Willst du das Versprechen halten, was du der sterbenden Renate gegeben hast? Willst du Angelas Mutter, meine Frau werden? Oder fühlst du, daß du es nicht kannst? Und ist das der Grund deiner Veränderung?"

Seine schönen zwingenden Augen ruhten fest und durchdringend in leidenschaftlicher Frage auf ihren Zügen.

„Ich will", sagte sie mit großer Anstrengung, indessen ihr zarter Körper erzitterte. „Ich werde mein Versprechen halten, Erik. Nie, hörst du wohl, nie darfst du daran zweifeln."

„Gott sei Dank", rief der Mann aus Herzensgrund. „Ich wußte ja, Elena, du würdest dir selbst nicht untreu werden. Aber nun muß auch das Versteckspielen zwischen uns aufhören. Nun wirst du vor aller Welt meine Braut heißen, in drei Monaten meine Frau."

„Muß es so bald sein, Erik? Laß mir noch Zeit. Renates Willen werden wir ja erfüllen. Angela hat mich auch jetzt schon als Mutter. Laß mir noch eine Frist."

„Nein", sagte er sehr erregt. „Nein, nun nicht mehr. Du sprichst von Renate, von Angela, von dir — aber mit keinem Wort von mir. Ich kann es nicht mehr lange ertragen, so fremd, so — brüderlich neben dir zu leben, Elena."

„Und früher?" fragte sie verständnislos.

„Früher hatte ich eine Frau. Früher betrachtete ich dich mit den Augen eines Bruders. Jetzt sehe ich in dir mein künftiges Weib. Ich liebe dich, Elena, ich — ich begehre dich."

Er erhob sich und stand nun hinter ihrem Stuhl. Er beugte sich über sie. Sie fühlte seinen heißen Atem auf ihrem Gesicht. Sie saß regungslos. Aber sie zitterte. Er sah es wohl.

„Du scheue Taube", murmelte er. „Es ergeht mir seltsam mit dir. Jede Frau, die ich in meinem Leben umwarb, fiel mir lachend in die Arme; noch nie, hörst du, Elena, noch nie habe ich ohne Erhörung geliebt. Meistens brauchte ich kaum zu werben, so leicht machten mir die Frauen den Sieg. Auch Renate liebte mich vom ersten Sehen an. Nur du setzt mir Widerstand entgegen. Nur du liebst mich nicht. Wirklich nicht, kleine Elena?"

Nun lag sein Arm um ihren Hals. Sein Gesicht war dem ihren ganz nahe, seine strahlenden Augen flehten sie an, sein betörender Mund lächelte.

„Ich habe dich lieb", sagte das junge Mädchen mit Anstrengung, „wie ich dich immer lieb hatte. Als Freund, als Bruder . . ."

„Du wirst mich noch anders lieben, Elena, glaube es mir. Sei nur erst meine Frau, und ich will dich die Liebe lehren, die du blumenhaftes Geschöpf noch nicht kennst. Ich bin meines endlichen Sieges sicher. Aber leicht machst du ihn mir nicht."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

den 49 Jahre alten Fabri-
, den 23 Jahre alten Kaufl-
rt und den 41 Jahre alten
fand außerdem unter der
Verhandlung fand man
Die Münzverbrecher hatten
d Drei-Markstücken belegt
uf ein Jahr acht Monate.
Monate und gegen weiter

er Zeit verschwand ein 2
ster. Alle Nachforschungen
festgestellt worden, daß er
nach dem Elsaß begab, um
die Familie des Verschollen
der er mitteilt, daß er sich
voraussichtlich erst in fünf
Mann in guten Verhältn
e in gutem Einvernehmen
wie er nach Algier kommen

hängnisvoller Automobil
ren Karl Gasser das Leben
mit seinem Auto auf einer
das Mittagessen ein und
Straße Riegel-Kenzingen
efunden. Das Auto hatte
itkorb eingedrückt. Wie die
lich von einer Straßenbahn
n einen Baum aufgeholzt
schiedene erreichte ein Alter
Frau und drei Kinder.
höffengericht Konstanz ver-
gen den 1885 zu Basel
f wohnhaften ledigen Ge-
angeklagt ist, verschiedene
ung angestiftet zu haben, u
Großstadelhofen, des Land-
andwirts Hermann Reich
Weißhaupt in Pfullendorf
ndstrafung zu vier Jahren
Jahren Ehrverlust verur
nur für den Fall Fischer
Fälle mangels hinreichender
ahte, wenn auch der Ge-

**es.**

Auch ein Lied von der
Heizmann in Fortnanga
Die beiden waren mit einer
ned beschäftigt, wobei Hei-
Plötzlich setzte das 11 Ulm-
t mehr von der Glocke be-
al auf seinem Sitze schon
oerdet war. Sein Kollege
len, da er für den Geführ-
te.

**h Jugendliche.** Einer Ent-
steriums ist zu entnehmen,
der Deutschen Reichsbahn-
Eisenbahnzüge, als deren
r ermittelt oder beobachtet
sich vermutet haben. Die
bsichtigt daher, eine Tafel
bilde die Gesichter zeigt, da
en. An die bayerische Geld-
en, in regelmäßigen Zeit-
en die Schüler und Schüle-
ungen eindringlichst zu wam-
olgen solcher unternommen
machen. Gegen Zuwider-
ren Strafen vorgegangen

Im Dorfe Cheine bei der
d sich der gesamte Schöffen-
Vorsitzenden, Landgerichts-
hofs und den Geschworenen
ache zu verhandeln. Die
nale der Ehelichen Gattin
hen es sich im Gastzimmer
besitzer B. in Cheine, wo
nd gesteckt und an sich
n aufzugehen dachte, Frau
lich von ihm wesentlich er-
hilt zu erhalten. Der Ehe-
n Gefängnis verurteilt.
von der Firma Krupp und
rimeter-Ferngeschütz. Zur
damals die Welt in Staun

nicht mehr
„Nein, nun nicht mehr
gela, von dir — aber mit
n es nicht mehr lange er-
lich neben dir zu leben.

ständnislos.
. Früher betrachtete ich
ers. Jetzt sehe ich in die
e dich, Elena, ich — ich

hinter ihrem Stuhl. Ihr
seinen heißen Atem auf
os. Aber sie zitterte. Er

lte er. „Es ergeht mir
ich in meinem Leben un-
rme; noch nie, hörst du
hörung geliebt. Meistens
so leicht machten mir die
te liebte mich vom ersten
Widerstand entgegen. Nur
icht, kleine Elena?"
Hals. Sein Gesicht war
blenden Augen siehten sie
te.
s junge Mädchen mit Ma-
lieb hatte. Als Freund

lieben, Elena, glaube es
und ich will dich die Liebe
eschöpf noch nicht kennst.
sicher. Aber leicht machst

(Fortsetzung folgt.)

es setzte, lagen folgende Angaben vor: Gewicht des Geschützes 88 750 Kilo, Fundamentplatte 37 500 Kilo, Rohrlänge 7 Meter, Gewicht des Geschosses 400 Kilo, Länge des Geschosses 2 Meter. Das Geschütz besteht auf 172 Teilen. Zur Bedienung des Geschützes gehören zwölf Eisenbahnwagen. Das Fundament war 8 Meter tief. Lüttich wurde aus einer Entfernung von 22,8 Kilometer beschossen. Die Treffsicherheit beträgt bis zu 0,50 Meter. Beim ersten Schuß sind 1700 Mann gefallen. Beim zweiten Schuß sind 2300 Mann gefallen. Auf Namur und Maubeuge wurden je zwei Schüsse, auf Huy wurde ein Schuß abgegeben. Das Montieren dauert 25—26 Stunden. Das Richten, nachdem das Ziel durch Feldgeschütze festgestellt worden ist, dauert sechs Stunden. Die Bedienungsmannschaften tragen Schutzkappen am Mund, an den Augen, an den Ohren und legen sich während des Abfeuerns auf den Boden. Die Entladung geschieht aus 300 Meter Entfernung. In Anbetracht von 4000 Metern zerspringen die Fensterscheiben. Das Geschoß kostet 11 000 Mark. Das Geschütz war unterminiert, um es im Fall einer Gefahr in die Luft sprengen zu können. Zur Bedienung gehören 200 Mann. Die Lebensdauer der 42er-Geschütze ist abhängig von der Größe der Ladung, mit der geschossen wird, von der guten Behandlung des Rohres durch die Mannschaft und von zahlreichen anderen Umständen, so daß man keine bestimmte Lebensdauer angeben kann.

**Von Wölfen zerfleischt.** In einem Zirkus in Krems a. D. waren zwei Zirkusbedienstete beim Reinigen des Wolfskäfigs von vier russischen Wölfen angefallen. Während der eine Bedienter sich mit einer schweren Bißwunde am Schenkel noch in Sicherheit bringen konnte, wurde der andere von den wütenden Tieren derart zerfleischt, daß er trotz sofortiger Hilfe in bewußtlosem Zustand ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

**Nobelpreise für Physik und Chemie.** Die schwedische Akademie der Wissenschaften hat beschlossen, den vom vorigen Jahr reservierten Nobelpreis für Physik zwischen den Professoren J. Franck-Göttingen und G. Hertz-Halle zu teilen. Der Preis für Physik wurde dem Prof. Jean Perrin-Paris verliehen. Der vom vorigen Jahr reservierte Nobelpreis für Chemie wurde dem Professor der Chemie Zsigmondy-Göttingen verliehen. Der Chemie-Preis für 1926 wurde dem Prof. an der Universität Upsala The Svedberg verliehen.

**Mittelalterliche Uebelstände im Böhmerwald.** Infolge der grassierenden Arbeitslosigkeit in vielen Gebieten der tschechoslowakischen Republik haben sich im südlichen Böhmerwald, wie aus Eger berichtet wird, Banden verzweifelter Gesellen gebildet, die mordern und plündernd einzeln stehende Wirtshäuser überfallen und den sie verfolgenden Gendarmen und Polizisten regelrechte Feuergefechte liefern. Die Räuber sind bewaffnet und in Gruppen eingeteilt, die von einem Anführer kommandiert werden, der sich in seiner Tätigkeit militärischer Mittel bedient. Einzelne dieser Gruppen verfügen über Fahrzeugen, mit denen die in den überfallenen Anwesen erbeuteten Gegenstände weggeführt werden. Vergeblich sind bisher die Versuche der Behörden gewesen, den an das dunkelste Mittelalter erinnernden Zuständen im Böhmerwald ein Ende zu bereiten, und auch eine vor kurzer Zeit unternommene Gendarmerie, an der gegen tausend bis an die Zähne bewaffnete Personen teilnahmen, hatte nur einen kläglichen Erfolg. Trotz des Massenaufgebotes von Gendarmerie, Polizei und Militär kommt es immer wieder zu Ueberfällen, wobei die Räuber in grausamster Weise gegen Mensch und Tier wüten. So hat in einer der letzten Nächte eine Bande zwei entlegene Gehöfte des Dorfes Weichseln überfallen. Während der eine Teil der Räuber die anwesenden Männer mit vorgehaltenen Revolvern in Schach hielt, plünderten und zerschlugen die übrigen alles, was ihnen unter die Hände geriet. In den Ställen schlachteten sie die Schweine und was sie nicht mitnehmen konnten, verstümmelten sie in entsetzlicher Weise. Sie schnitten den Kühen die milchgefüllten Euter auf und rissen den jungen Ferkeln die Zungen aus dem Hals, sodaß sie verendeten. Sie raubten Bettzeug und Möbel und waren gerade im Begriff, sich zurückzuziehen, als ein Teil der Krummauer Garnison gegen sie anrückte. Es entspann sich ein mörderisches Feuergefecht, bei welchem sich die Räuber in die angrenzenden Wälder zurückzogen und entkamen. Da es in vielen Fällen zur Ermordung von Bewohnern einsamer Häuser gekommen ist, hat sich die gesamte Bevölkerung mit Waffen eingedeckt, und die Aufregung der Leute ist in einem Maße gewachsen, daß man heute in den Abend- und Nachtstunden nur mit Gefährdung seines Lebens die Siedlungen des Böhmerwaldes passieren kann.

**Millionäre in der Schweiz.** Nach einer eben veröffentlichten Statistik leben in der Schweiz 1268 Personen mit einem Vermögen von mehr als einer Million Franken und 2381 Personen mit einem Vermögen von mehr als 500 000 Franken. Der Kanton Zürich steht an der Spitze mit 389 Millionären und 546 Halbmillionären. Dann folgt der Kanton Genf mit 185 Millionären und 309 Halbmillionären. In der Stadt Basel wohnen 178 Millionäre, in Bern 134. Zum Schluß kommen Glarus und Neuchatel mit je 34 Millionären. Im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung beträgt die Zahl der Millionäre 0,03 Prozent und die Zahl der Halbmillionäre 0,06 Prozent.

## Handel und Verkehr.

### Wirtschaftliche Wochenrundschau.

Börse. Die Börse war in dieser Woche unsicher und angespannt und die Kursbildung uneinheitlich. An der unregelmäßigen und wechselnden Tendenz gemessen, zeigte die Börse eine überaus nervöse Haltung, obgleich die Umsätze meist nicht groß waren. Es erscheint aber noch fraglich, ob die Erwartung das Ende der sechswöchigen Hausse oder nur eine vorübergehende Entlastung bedeutet. Das herannahende Ende des englischen Bergarbeiterstreiks veranlaßte zu großer Zurückhaltung. Das vollkommene Fehlen der rheinischen Industriekäufe verstimmte stark. Vom Bankpublikum lagen nur spärliche Börsenaufträge vor. Die Spekulation schritt daher in sämtlichen führenden Terminwerten zu Blankoabgaben, ohne auf nennenswerten Widerstand zu stoßen. Die Kurse gaben so z. T. erheblich nach. Besonders war die Börse beunruhigt durch die sozialdemokratische Ankündigung, daß die Sozialdemokratie beantragen wolle, die letzte Ermäßigung der Börsenumsatzsteuer aufzuheben, um dadurch Mittel zur Erhöhung der Erwerbslosenunterstützungen frei zu bekommen. Rückläufig waren vor allem Montanaktien. Aber auch die Farbenwerte unterlagen Schwankungen. Am Rentenmarkt war das Geschäft etwas lebhafter, dagegen waren Auslandsrenten schwächer.

Geldmarkt. Der Geldmarkt zeigt entschiedene Flüssigkeit, an der bisher auch der Herbstfinanzbedarf nichts geändert hat. Für die nächste Zeit ist mit einem weiteren Zustrom ausländischen Kapitals zu rechnen, besonders aus der Liquidierung der Stimmeskredite durch ausländisches Geld und wegen des Kapitalimports über die Effektenbörse. Die angekündigten Vorarbeiten der Reichsbank, die die Schaffung eines Ausgleichs zwischen dem Berliner Geldmarkt und den Provinzialplätzen bezwecken, sind zum Abschluß gelangt. Das Reichsbankdirektorium hat sich entschlossen zur Aufnahme des telegraphischen Giroverkehrs. Die Durchführung dieser Maßnahme wird aber noch einige Zeit beanspruchen. Die Finanzlage des Reichs ist befriedigend. In der ersten Hälfte des Etatjahres 1926, von April bis September, betrugen die Reichseinnahmen 3544 Millionen und die Ausgaben 3560 Millionen. Darnach ergibt sich ein kassenmäßiger Zuschuß von 15 Millionen, unter Hinzuziehung der Monatsgrößtel aus den Ueberschüssen der Jahre 1924 und 1925 aber ein etatmäßiger Ueberschuß von 168 Millionen Mark.

Produktenmarkt. Die Getreidebörsen lagen trotz niedriger Preismeldungen aus Argentinien fest. Die württembergische Hopfenernte ist in diesem Jahr ziemlich schlecht ausgefallen. Der diesjährige Ertrag (4,1 Ztr. pro Hektar) bleibt hinter dem Durchschnitt der letzten drei Jahre, der sich auf 10,9 Ztr. pro Hektar berechnet, erheblich zurück. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse blieben Heu und Stroh mit 7¾ bzw. 4 Mark pro Doppelzentner unverändert. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 281 (+ 8), Roggen 233 (+ 9), Wintergerste 208 (+ 3), Sommergerste 200 (— 1), Hafer 199 (+ 6) Mark je pro Tonne und Mehl 39¾ (+ ½) Mark pro Doppelzentner.

Warenmarkt. In den Berichten der Handelskammern über die Lage der Wirtschaft im Oktober kam übereinstimmend zum Ausdruck, daß die Konjunktur eine merkliche Besserung erfahren hat. Den stärksten Grad erreichte sie im Bergbau. Infolge der Schwierigkeiten im englischen Bergbau ist die deutsche Ausfuhr von Brennstoffen weiter gestiegen, hauptsächlich nach Holland und Frankreich. Die direkte Belieferung nach England war aber nicht überragend. Auch die Eisenmärkte waren fest. Eine ziemliche Belebung weist die Automobilbranche auf. Eine günstigere Entwicklung zeigt sich in der Textilbranche. Die Besserung in den meisten Zweigen der Textilindustrie und des Handels machte weitere Fortschritte. Auch für den Einzelhandel haben sich die Absatzverhältnisse gebessert.

Viehmarkt. Auf den Schlachtviehmärkten bewegte sich der Handel in gewohnt ruhigen Bahnen und die Preise setzten ihre Abwärtsbewegung fort. Die Nachfrage war gering und das Geschäft teilweise flau.

Holzmarkt. Auf den Holzmärkten war für Bauholz eine leichte Belebung festzustellen, hauptsächlich im Zusammenhang damit, daß das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung Einfluß auf die Beschäftigung zu gewinnen beginnt.

In den **Lillichtspielen in Pforzheim** wird über Sonntag ein Filmwerk **„Das Spielzeug von Paris"** gezeigt, das eine Aufmachung hat, wie man sie wohl ganz selten in einem Film zu sehen bekommt. Die schönste Schauspielerin und Tänzerin Lilly Dauvita spielt die Hauptrolle in diesem Großfilmwerk. Jeder der den Film gesehen hat, wird hochbefriedigt sein.

Im **Central-Theater Pforzheim** läuft über Sonntag der große, allseitig mit Beifall aufgenommene Film **„Was Steine erzählen"**. Dieser Film ruft uns in eindrucksvollen Bildern historische und vaterländische Erinnerungen wach, und gerne lassen wir uns in die Zeit deutscher Einigkeit und Größe zurückversetzen. Männer wie Andreas Hofer, Theodor Körner und Fridericus Rex sind für uns der Inbegriff deutschen Heldentums und nie werden ihre Taten fürs Vaterland vergessen werden. Der Film ist sehr zu empfehlen. Jugendliche haben zu halben Kassenpreisen Zutritt.


Neuenbürg, 11. Nov. 1926.

**Danksagung.**

Für die liebevolle Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste meines lieben, unvergeßlichen Mannes, unseres guten Bruders, Schwagers und Onkels

**Christian Allmendinger,**

Zustellungsbeamter a. D.,

spreche ich meinen tiefgefühlten Dank aus. Besonders danke ich für die schönen Kranzspenden, den Kriegervereinen Neuenbürg und Gräfenhausen, sowie dem Musikverein Neuenbürg und den Herren Sängern. Herzlichen Dank auch allen denen, die ihn während seiner Krankheit besuchten und erquickten und die ihm das letzte Geleite gaben.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Die Gattin: **Souza Allmendinger**

**Salamander-Schuhe**

mit in den hervorragende Paßform mit besonderer Preiswürdigkeit und Eleganz.

MARKE SALAMANDER

**Salamander-Fußarzt**

für empfindliche Füße.

**Alleinverkauf d. Marke „Salamander" für Birkenfeld:**

**Leonhard Dangelmeier,**

**Werkstatt feinster Maß- und Reparaturarbeiten.**

**Anfertigung aller orthopädischen Schuhwaren.**

Empfehle mein

**Nähmaschinen- u. Fahrradlager**

in reicher Auswahl zu billigen Preisen, bestbewährte deutsche Fabrikate. Beim Kauf einer Nähmaschine wird **kostenloser Maschinenstopf- und Stickunterricht** erteilt.

Nebenbei große Auswahl in **Manufakturwaren und Kurzwarenartikeln.**

**Rudolf Laupp, Schwann.**

**Es spricht sich überall herum!**

**Warum?**

Weil ich nur prima Waren, hergestellt von reinen Garnen, verkaufe und dabei im Preise **unübertroffen** bin.

Machen Sie einen Versuch, Sie werden staunen über die Preiswürdigkeit meiner Waren.

Ich bringe Ihnen ein Beispiel:

**Kissen,** bestickt, festoniert und glatt, 3.40, 2.80, 1.95, 1.40 **1.—,**
**Damen-Hemden** mit Träger, Achselschluß in einfacher und besserer Ausführung, 2.60, 2.20, 1.80, **0.95,**
**Prinzeßröcke** in nur schöner Machart, 6.50, 4.50, 4.20, **2.45,**
**Hemdentuche,** nur gute Qualitäten, 0.90, 0.85, 0.65, **0.59,**
**Rohnessel,** in allen Breiten, 1.20, 0.89, 0.68, **0.37,**
**Bettzeug,** farbecht, in schönen Mustern, 1.35, **1.15,**
**Bettbarchent,** echtrot, federdichte, sehr solide Ware, in 80 breit **1.70,** in 130 breit **2.80,**
**Hemdenflanelle,** gestreift u. karriert, in nur guten Mustern, 0.94, 0.75, 0.67, **0.58,**
**Velour** für Hauskleider, extra billig, **0.79,**
**Winter-Kleiderstoffe** in karrierten und gestreiften modernen Mustern **0.98,**
**Bettücher,** wollene, in weiß und farbig, 3.40, 2.70, **2.25,**
**Schlafdecken,** ganz hervorragend schöne Muster, 8.10, 7.20, **5.20,**
**Strickwolle** in grau, schwarz und braun, das Pfund **4.10,**
**Damast,** 130 cm breit, 3.50, 2.25, **1.75.**

Falls Sie keine Gelegenheit haben, mich zu besuchen, so schreiben Sie mir bitte eine Karte. Ich bin gerne bereit, Ihnen die Waren per Nachnahme zu schicken. Sie erhalten nur die schönsten Muster und bin ich gerne bereit, falls die Ware nicht wie gewünscht ausgefallen ist, dieselbe wieder zurückzunehmen. Der Versand erfolgt von 10.— Mark an; ab 20.— Mark portofrei.

Trotz der billigen Preise erhält jeder Kunde, der bei mir Waren im Werte von über 10 Mark kauft, ein paar gute, warme **Handschuhe gratis.**

**Alfred Hirzel,**
**Webwaren- und Wäsche-Versand,**
**Pforzheim,**
Dillsteiner Straße 16.

**Pforzheim, Westl. Karl-Friedrichstr. 58.**

Neuenbürg.

**Friedr. Gremmelmaier**
(vorm. Aug. Scheuerle.)

**Schuhwaren**

aller Art.

Feine Maß- und Reparaturwerkstätte.

Birkenfeld.
Zwei sehr schöne

**Läufer**

sind zu verkaufen.
**Hauptstraße Nr. 126.**

Neuenbürg.

**Enten und Gänse**

verkauft
**Wetzel,** Wildbader Straße.


LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

**NW&K WOLLGARNE**

**Dreilauferwolle**

*für alle Arten moderner Handarbeiten*

Überall erhältlich! Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweis durch Sternwoll-Spinnerei Bahrenfeld G. m. b. H. Altona-Bahrenfeld

---

**Linoleum-Läufer und Teppiche**

bedruckt und durchgemustert.

Tapeten **Karl Schönsges,** Linoleum

Reuchlinschulpl. 9. **Pforzheim.** Fernruf Nr. 3409.

---

Neuenbürg.

**Piano,**

erstes Fabrikat, neu, umständehalber sofort abzugeben. Preis 1250 Mk. Anzahlung 550.—, monatl. Abzahlung 50 Mark. ferner 2 sehr gute **Violinen,** f. Weihnachtsgeschenke geeignet, gebe billig ab. Besichtigung unverbindlich.

Musikdirektor **Müller.**

---

**Einzug v. Forderungen**

**jeder Art**

durch

**Inkassogeschäft Wolfinger, Neuenbürg.**

---

**Li-Li-Lichtspiele**

**Pforzheim, Leopoldsplatz.**

**Die schönste Frau der Welt**

**Lily Damita**

die unvergleichlich schöne Tänzerin u. Schauspielerin, die von Regisseur Ketesz in Paris entdeckt wurde, spielt die Hauptrolle

**in dem schönsten Film der Welt**

und verkörpert hier mit all ihrer Grazie, ihrem Charme eine Frau von Halbwelt und eine große Tänzerin

**„Das Spielzeug von Paris“**

Ein Film von Liebe und schönen Frauen ist der Lebensfreude gewidmet.

Spieldauer dieses Films 2 Stunden.

Außerdem das überaus lustige und sehr interessante **Beiprogramm.**

Sonntag Anfang 2 Uhr.

---

**Central-Theater**

**Pforzheim, Leopoldstraße.**

Der schöne Großfilm

**„Was Steine erzählen“**

Historische und naturwissenschaftliche Erinnerungen des deutschen Volkes in fünf Erzählungen.

1. Die Kirche zu Regau (1813): **Körner.**
2. Das Steglitzer Schlößchen: **Wrangel.**
3. **Mantua** (1810): **Andreas Hofer.**
4. Die Bischofsstadt Salzburg: **Mozart.**
5. Die Garnisonskirche zu Potsdam (1806): **Friedericus imortalis.**

Namhafte Künstler, wie **Theodor Loos, Ernst Rückert, Carl Ebert, Winterstein** und **Greiner** verkörpern die großen Männer längst vergangener, aber nicht vergessener Zeiten.

In den übrigen Hauptrollen **Hilde Jennings, Elisabeth Pinajeff, Grete Reinwald.**

Außerdem das lustige und interessante Beiprogramm.

Jugendliche haben zu der ersten Nachmittags-Vorführung zu halben Kostenpreisen Zutritt.

---

# Sonderverkauf in Zigarren

Ab **heute Samstag** veranstalten wir in unserem

## Haupt-Geschäft Metzgerstraße 11

einen **Sonder-Verkauf in Zigarren etc.**

zu **ganz bedeutend ermäßigten** Preisen.

## Pfeiffer & Wißler, Pforzheim

**Telefon 1969.**

**Nie wiederkehrende Einkaufsgelegenheit für Wiederverkäufer!**

---

**Gewerbebank Neuenbürg**

**e. G. m. b. H.**

Wir nehmen **Anlagegelder** jeder Art, auch von Nichtmitgliedern, bei folgender Verzinsung an:

| | |
|---|---|
| 14tägige Kündigung | 6½% |
| monatliche Kündigung | 7% |
| vierteljährliche Kündigung | 8% |

---

---

**Werkstätte feiner Naturbindekunst**

Höfen-Enz Inh. Karl Bacher Fernruf Nr. 6

**Trauer-Kränze**

in apartester Ausführung, speziell für Gedenk- und Todestage, sowie **Waldsträusse und Körbchen,** jegliches in haltbarster Verarbeitung.

Bestellungen werden schnellstens zugebracht, Verpackung und Versand nach auswärts.

---

**Wo?**

**kaufe ich meine Rauchwaren — im Spezialgeschäft!**

Empfehlenswerte Zigarren:

| | |
|---|---|
| **Borstenlanden** | **10 Pfg.** |
| **Conspectus** | **10 Pfg.** |
| **Fragment** | **15 Pfg.** |

**Geschenkpackungen von Mk. 1.50 bis 3.—**

Wirte pp. erhalten Ware zu Engrospreisen auch bei kleinen Abnahmen. — Ebenso empfehle ich meine reichh. Auswahl in **Schokoladen.**

**Cigarrengeschäft Otto Keck, Neuenbürg.**

---

**Stets das Neueste.**

**Hüte, Mützen**

**Hosenträger, Rucksäcke**

**Damen- und Herren-Schirme**

**Stöcke**

**Pelze, Pelz-Hüte und Besatz-Felle**

Umändern sowie Neuanfertigung von Pelzwaren, Mützen etc. schnellstens u. fachgemäss.

Ankauf von Fellen jeder Art zu höchsten Preisen.

**Karl Rometsch, Kürschner, Wildbad**

Größte Auswahl. Billigste Preise.

---

**Schiedmayer**

Pianofortefabrik **STUTTGART** Rosakstr. 18, Eckhaus

**Flügel · Pianos**

**Harmonium**

Miete · Tausch · Stimmungen

Bequeme Teilzahlungen

Fernruf 2581—82

---

**Pforzheimer**

**Kraftfahrschule**

**Maximilianstraße 159**

Behördlich genehmigt!

**Sorgfältige Ausbildung von Privat- und Berufsfahrern (Damen u. Herren)**

auf Personen- und Lastwagen, sowie Motorrädern durch bewährte, behördlich ermächtigte Lehrkräfte in der kürzest möglichen Zeit.

**Besteingerichtetes Institut in weitem Umkreis mit angenehmen Räumlichkeiten!**

**Ermäßigte Preise**

Eintritt jederzeit — Prospekt kostenlos

**Zwanglose Besichtigung der Schule gerne gestattet**

**Privat-**

**Kraftfahrschule Pforzheim**

— G. m. b. H. —

**Telefon 5158 — Maximilianstraße 159**

---

**Vertreter für Nähmaschinen und Fahrräder:**

**Eugen Müller, Birkenfeld, OA. Neuenbürg.**

**für Schreibmaschinen: Bernh. Stoewer A.-G., Filiale Stuttgart, Hauptstätter-Straße 147, Telefon 70980.**

---

Conweiler.

Einen schönen

**Einstell-Stier**

hat zu verkaufen

**Rappler.**

---

Rotensol.

**Zucht-Eber,**

garantiert rituäbig, fünf Monate alt, mit Hängeohren verkauft

**Chr. Kull,** Sattler.

---

Anbiete

**prima Rapsöl,**

bei Abnahme von 5 Litern das Liter **Mk. 1.—**

**Gaiser, Kolonialwaren, Loffenau.**

---

**Kaiser's Brust-Caramellen**

mit den „3 Tannen“

**für Ihre Kinder und Sie!**

Dieses seit 35 Jahren bewährte Hausmittel, köstlich schmeckend, darf Ihr in keiner Winterzeit bei Ihnen nicht fehlen! Dann werden Sie verschont sein von Husten, **Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung.** Paket 40 Pf., Dose 80 Pf.

Zu haben in Neuenbürg: H. Barenhardt, C. Bürgstein's Nachf., Jos. C. Wilh. Fiefl, Wilh. Gauß, C. Gökeimann, Wilh. Rauser, Herrenalb: Apoth. W. Trinkler, Wilh. König; Schömberg: Breitlinger-Drogerie, Oscar Bauer; Höfen: Joh. Barth, Alb. Stegmaier; **Calmbach:** Wilh. Locher, Fr. Wurster. Dobel: Eugen Heubrunk und wo Plakate sichtbar.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw